

Grundkurs Theologie

Aufbaukurs Theologie

Studienhandbuch (Stand 04/2025)

Liebe Fernstudierende!

Theologie im Fernkurs ist Teil der Domschule Würzburg. Die **Deutsche Bischofskonferenz** hat nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) die Domschule Würzburg beauftragt, für alle (Erz-)Diözesen in Deutschland **theologische Fernkurse für Laien** anzubieten. Seit 1970 bietet Theologie im Fernkurs entsprechende Kurse und Studiengänge für alle Interessierten an.

Das Motto MEHR VOM GLAUBEN WISSEN verweist darauf, dass unser Kurs- und Studienangebot sich an der **gegenwärtigen deutschsprachigen katholischen Theologie** orientiert. Die Teilnehmenden sollen den christlichen Glauben in seiner geschichtlichen Entwicklung und seiner Bedeutung für das Leben heutiger Menschen verstehen lernen. Theologie im Fernkurs möchte damit die **theologische Sprach-, Reflexions- und Handlungskompetenz** der Fernstudierenden fördern und so **Raum für die argumentative Auseinandersetzung mit Glaubensfragen** schaffen. Das Angebot von Theologie im Fernkurs richtet sich an alle Interessierten, die mehr vom Glauben wissen wollen. Es fördert ein christlich fundiertes Engagement in Kirche und Gesellschaft. Darüber hinaus erhalten Interessenten für den Ständigen Diakonat über Theologie im Fernkurs ihre theologische Ausbildung. Weiterhin besteht die Möglichkeit, sich für den kirchlichen Dienst als Religionslehrerin und Religionslehrer bzw. Gemeindeferentin und Gemeindeferent zu qualifizieren. In allen Bereichen arbeitet Theologie im Fernkurs eng mit den (Erz-)Diözesen zusammen.

Das Studienhandbuch bietet einen Überblick über das Fernstudium von **Grundkurs Theologie** und **Aufbaukurs Theologie**:

- Das 1. Kapitel beschreibt das **Fernstudium allgemein** und dessen **Ziele**.
- Im Kapitel 2 wird über den **Studienverlauf**, die entsprechenden **Studienveranstaltungen** sowie über das **Studienmaterial** informiert.
- Kapitel 3 widmet sich den Fragen rund um die **Prüfungsmodalitäten**.
- Das abschließende 4. Kapitel bietet einige **hilfreiche Informationen** zum Studium bei Theologie im Fernkurs.

Wir beglückwünschen Sie zu Ihrer Entscheidung, sich auf diese persönliche und intellektuelle Herausforderung einzulassen, und hoffen, dass wir mit unserem Angebot auch Ihre persönlichen Zugänge, Fragen und Interessen ansprechen. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen und wünschen Ihnen viel Freude und Gewinn beim Fernstudium Theologie!

Ihr Team von Theologie im Fernkurs

Inhaltsverzeichnis

1 Theologie im Fernkurs studieren.....	4
1.1 Zulassungsvoraussetzungen.....	4
1.2 Qualifikationsziele.....	4
2 Studienorganisation.....	4
2.1 Studiendauer.....	4
2.2 Studienveranstaltungen.....	5
2.2.1 Studienwochenende.....	5
2.2.2 Studienwoche.....	5
2.2.3 Begleitzirkel und Webinare.....	5
2.3 Studienmaterial.....	6
2.3.1 Lehrbriefe.....	6
2.3.1.1 Lehrbriefe im GK.....	6
2.3.1.2 Lehrbriefe im AK.....	7
2.3.2 Entstehung und Aufbau der Lehrbriefe.....	8
2.3.3 eLernplattform.....	9
2.3.4 Zusätzliche Studienmaterialien.....	9
3 Prüfungsorganisation.....	9
3.1 Schriftliche Hausarbeit.....	9
3.2 Mündliche Prüfung.....	10
3.2.1 Mündliche Prüfung im GK.....	10
3.2.2 Mündliche Prüfung im AK.....	10
3.3 Klausurarbeit im AK.....	10
3.4 Prüfungswiederholung.....	11
3.5 Zeugnis.....	11
4 Studium bei Theologie im Fernkurs.....	11
4.1 Hinweise zum Fernstudium.....	12
4.2 Lerntipps.....	12
4.3 Vernetzung im Studium.....	13
5 Institutionelles Schutzkonzept von Theologie im Fernkurs.....	13

Anhang

Informationen zu eLernplattform und Fernblick

Vernetzung im Studium

Hinweise zur Ausarbeitung eines Hausarbeitsthemas

Studien- und Prüfungsordnung Theologie im Fernkurs

1 Theologie im Fernkurs studieren

Der Grundkurs Theologie (= GK) bildet zusammen mit dem Aufbaukurs Theologie (= AK) den **Studiengang Theologische Grundlagen**. Er bietet allen, die sich für den christlichen Glauben und die katholische Kirche interessieren, einen **grundlegenden Überblick über alle Bereiche der Theologie**.

Der **Grundkurs Theologie** bietet den Teilnehmenden einen an der wissenschaftlichen Theologie orientierten **Überblick über zentrale Themen und Inhalte des christlichen Glaubens aus katholischer Perspektive**.

Der **Aufbaukurs Theologie** kann sich an den GK anschließen. Er greift inhaltlich aus dem Gesamt des christlichen Glaubens **weitere Themen** heraus, die vorherige Themen vertiefen und **in der Gegenwart von besonderer Bedeutung** sind.

1.1 Zulassungsvoraussetzungen

Für die Zulassung zu den Kursen GK und AK ist kein formaler Bildungsnachweis erforderlich, ein **mittlerer Bildungsabschluss** als Basis für das Verständnis ist **von Vorteil**. Die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche ist nicht erforderlich.

Beim Überstieg vom Kurs Basiswissen Theologie in den GK gelten gesonderte Regelungen, die im Studienhandbuch Basiswissen Theologie erläutert sind.

Der AK kann nur nach vorherigem Studium des GK belegt werden. Eine Prüfung im GK ist dafür nicht notwendig.

1.2 Qualifikationsziele

Der **GK** regt zum Erwerb folgender **Kompetenzen** an:

- vertiefte **Reflexion des gelebten Glaubens**;
- wissenschaftlich fundierte **Kenntnisse der katholischen Theologie**;
- argumentative **Auseinandersetzung mit Glaubensfragen**;
- theologisch verantwortete **Sprachfähigkeit im christlichen Glauben**.

Im **AK** können folgende **Fähigkeiten** erlernt werden:

- **weiterführende Reflexion** des gelebten Glaubens im Kontext der modernen Welt;
- **Vertiefung** der Kenntnisse der katholischen Theologie;
- **argumentative Auseinandersetzung** mit Glaubens- und Lebensfragen;
- Grundlagen für ein christlich verantwortetes **Engagement in Kirche und Gesellschaft**.

2 Studienorganisation

Das Fernstudium besteht zum großen Teil aus dem **Selbststudium von 24 Lehrbriefen** (= LB) pro Kurs; hinzu kommen verpflichtende **Studienveranstaltungen**. Ein breites unterstützendes Angebot für das Studium ermöglicht die **eLernplattform von Theologie im Fernkurs**. Das Fernstudium kann **ortsunabhängig** und entsprechend den **eigenen zeitlichen Ressourcen** gestaltet werden.

Informationen aus den (Erz-)Diözesen zu Begleitangeboten und spezifischen Anforderungen finden Sie auf der eLernplattform im Bereich **Begleitzirkel**.

2.1 Studiendauer

Das Fernstudium erfordert Disziplin und Durchhaltevermögen. Sowohl **GK** als auch **AK** können je innerhalb der empfohlenen **Regelstudiendauer von 18 Monaten** absolviert werden, wenn **wöchentlich mindestens 10 Stunden** in die Erarbeitung der LB investiert werden. Generell kann jeder Kurs allerdings innerhalb von 5 Jahren mit Prüfung abgeschlossen werden. Die Kursanmeldung ist zum 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober möglich.

2.2 Studienveranstaltungen

Für das Studium der Theologie ist neben der gedanklichen Durchdringung der LB die **persönliche Begegnung mit anderen Fernstudierenden und Fachleuten** wichtig. GK und AK beinhalten daher **je ein Studienwochenende** und **eine Studienwoche**. Alle Studienveranstaltungen knüpfen thematisch an Inhalte der Kurslehrbriefe an.

Die **Veranstaltungen** (Themen, Orte, Termine) werden auf der Website von Theologie im Fernkurs veröffentlicht. Da die zur Verfügung stehenden Plätze bei den Studienveranstaltungen begrenzt sind, ist eine frühzeitige Anmeldung empfehlenswert. Diese erfolgt über die Website. Die Kursgebühr beinhaltet nicht die Fahrt-, Aufenthalts- und Verpflegungskosten bei Studienveranstaltungen und Prüfungen.

Gerne können Sie auch über das verpflichtende Maß hinaus weitere Studienveranstaltungen von Theologie im Fernkurs als Gast besuchen. Es wird hierfür eine Gastgebühr erhoben. Die Gastgebühr beträgt für ein Studienwochenende 30,00 €, für eine Studienwoche 80,00 €. Für Mitglieder des Vereins **Freunde und Förderer von Theologie im Fernkurs e. V.** übernimmt diese Gastgebühr der Verein.

2.2.1 Studienwochenende

Das **Studienwochenende** (mit 9 Stunden Arbeitszeit an 3 Tagen) beginnt in der Regel am Freitagabend und endet am Sonntagmittag. Bis zum Besuch eines solchen Studienwochenendes sollten ca. 5-6 LB studiert worden sein.

Das Studienwochenende im **GK** ist immer der **Einführung in eine theologische Disziplin** (Biblische Theologie, Historische Theologie, Dogmatik, Fundamentaltheologie Theologische Ethik) gewidmet und bietet einen ersten Überblick über **theologische Themen und Arbeitsmethoden**.

Gelegentlich wird das Studienwochenende im GK auch als Online-Studientagung angeboten.

Das Studienwochenende im **AK** greift vertiefend **theologische und kirchliche Themen** auf.

Zudem bietet sich die Möglichkeit, mit anderen Kursteilnehmenden sowie der Studienleitung von Theologie im Fernkurs ins Gespräch zu kommen. Es besteht die Gelegenheit, sich über Erfahrungen mit dem Fernstudium auszutauschen und hilfreiche Hinweise für das eigene Studium zu erhalten.

2.2.2 Studienwoche

Die **Studienwoche** (mit 21 Stunden Arbeitszeit an 4 Tagen) beginnt im GK regulär am Dienstagvormittag und endet am Freitagmittag; im AK ist der Beginn am Mittwochvormittag und das Ende am Samstagmittag. Diese Studienveranstaltung widmet sich aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven einem **theologischen Thema**, das mit Impulsreferaten, Gruppenarbeit und Diskussionen erarbeitet wird.

2.2.3 Begleitkreis und Webinare

Zu Beginn des Studiums findet nach der Anmeldung das **„Willkommen!-Webinar“ für alle neuen Fernstudierenden** in den Kursen Basiswissen Theologie und GK gemeinsam statt. Die Anmeldung erfolgt über die eLernplattform.

Um die Auseinandersetzung mit den **Inhalten der LB zu vertiefen** und um zum **besseren Verständnis** beizutragen, bieten viele (Erz-)Diözesen Begleitkreis an. Unter Anleitung qualifizierter Theologinnen und Theologen werden Lehrbriefe besprochen und Fragen erörtert. Zudem ermöglichen diese Treffen, die eigene theologische Sprachfähigkeit zu entwickeln. Für Studierende, die keine Anbindung an einen (erz-)diözesanen Begleitkreis haben, ermöglicht Theologie im Fernkurs in begrenztem Umfang die Teilnahme an Online-Begleitkreisen.

Im Rahmen des **GK** werden **Webinare** (Online-Seminare) angeboten. Ein Webinar „Einführung in die eLernplattform“ hilft beim Erkunden und Verstehen der Funktionsweise der eLernplattform. Die Anmeldung zu Webinaren ist direkt auf der eLernplattform möglich.

2.3 Studienmaterial

Die **LB bilden den Kern** des Studienmaterials, weitere Elemente werden im Bereich der eLernplattform angeboten.

2.3.1 Lehrbriefe

2.3.1.1 Lehrbriefe im GK

Der GK besteht aus **24 LB**. Die ersten LB befassen sich mit der fundamentalen **Frage des Menschen nach Gott** sowie mit grundsätzlichen Fragen zum **Verhältnis von Glaube und Theologie**. Es wird aufgezeigt, wie Glaube und Theologie zusammenhängen und womit sich die unterschiedlichen theologischen Disziplinen beschäftigen (LB 1). Im Anschluss daran geht es um die Frage, ob der Mensch religiös ist, und wie sich die Frage nach Gott in den heutigen Herausforderungen stellt (LB 2).

Glaube ist nach christlicher Überzeugung Antwort auf die Offenbarung Gottes, die in der Bibel bezeugt wird. In den nächsten LB ist daher die **biblische Grundlegung der Theologie** dargestellt. Es geht zunächst um ein wissenschaftlich verantwortetes Verständnis der Bibel, die zugleich als Heilige Schrift normativ für den Glauben ist (LB 3). Die Texte der Bibel sind das Ergebnis eines historischen Entstehungsprozesses. Damit befasst sich die Einleitungswissenschaft, die für das Alte Testament (LB 4) und für das Neue Testament (LB 5) vorgelegt wird. In beiden Teilen der Heiligen Schrift gibt es zentrale Texte. Eine Auswahl dieser Texte wird für das Alte Testament (LB 6) und für das Neue Testament (LB 7) exemplarisch ausgelegt. Die Einheit der Bibel aus Altem und Neuem Testament zeigt sich an übergreifenden inhaltlichen Basisthemen (LB 8).

In den folgenden LB werden die **systematischen Grundthemen der Theologie behandelt**. Charakteristisch für den jüdisch-christlichen Glauben ist die Überzeugung, dass Gott der Schöpfer der Welt und des Menschen ist, der mit dem Volk Israel einen Bund geschlossen hat (LB 9). Zentrum des christlichen Glaubens ist Jesus von Nazaret, der das Reich Gottes verkündet hat und nach seiner Auferstehung als Christus verkündigt wird (LB 10). In den beiden nächsten LB findet sich die weitere dogmengeschichtliche Entwicklung der Lehre von Jesus, dem Christus (Christologie), die zusammenhängt mit der Entfaltung des Trinitätsglaubens (LB 11), zu dem auch die Lehre vom Heiligen Geist und seinem Wirken in Kirche und Welt gehört (LB 12).

Christlicher Glaube befasst sich nicht nur mit der Frage nach Gott, sondern trifft auch **wesentliche Aussagen über den Menschen und seine Beziehung zu Gott**. Der Mensch befindet sich in der Gnade Gottes (LB 13), als Wesen der Freiheit kann er allerdings schuldig werden und bedarf daher wieder der Versöhnung mit Gott (LB 14). In der Sicht des Glaubens lebt der Mensch jedoch in der Hoffnung auf eine endgültige Vollendung (LB 15). Exemplarisch für gelungenes und somit vollendetes Menschsein sind Maria und die Heiligen (LB 16).

Glaube ist nie nur Sache Einzelner, sondern wird seit 2000 Jahren bis heute in der **Gemeinschaft der Kirche** gelebt. Kirche versteht sich zugleich als Volk Gottes und Institution (LB 17); kirchliches Leben vollzieht sich im Gottesdienst (LB 18) und in der Feier der Sakramente (LB 19). Unverzichtbar für dieses Verständnis der Kirche und des Glaubens heute ist der Blick auf die Kirchengeschichte in Altertum, Mittelalter und Neuzeit (LB 20) sowie auf die jüngere Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts (LB 21). Zum Themenfeld Kirche gehört aber auch die ökumenische Frage nach der Einheit der Kirche angesichts der vielen christlichen Konfessionen (LB 22).

Abschließend werden **Dimensionen der Glaubenspraxis** aufgezeigt. Zum christlichen Glauben gehört unverzichtbar ein ethisch verantwortungsvolles Handeln des Menschen (LB 23). Der GK schließt mit einem LB zum Thema Spiritualität, der die Einheit von Glauben und Leben deutlich macht (LB 24).

2.3.1.2 Lehrbriefe im AK

Der AK besteht aus **24 LB**. Die LB des AK vertiefen die im GK erworbenen Kenntnisse der Theologie und führen die Reflexion des gelebten Glaubens im Kontext der Gegenwart weiter. In einem durch die Aufklärung und den technologischen Fortschritt wesentlich geprägten Weltbild muss sich **Theologie zu den Naturwissenschaften ins Verhältnis** setzen (LB 1).

Christliche Theologie ist seit ihren Anfängen von der **Auseinandersetzung mit der Philosophie** geprägt. Dabei sind v.a. das philosophische Menschenbild (LB 2) sowie die philosophischen Gottesvorstellungen (LB 3) zentrale Felder der systematischen Reflexion.

Die folgenden LB vertiefen **exemplarische Themen der Exegese**. Im Bereich des Alten Testaments richtet sich der Blick auf die Psalmen, die in der Bibel insgesamt eine herausgehobene Stellung einnehmen und als Bibel im Kleinen gelten (LB 4). Eine Sonderstellung im Neuen Testament nimmt die johanneische Theologie ein (LB 5).

Die christliche Theologie besitzt eine über 2000jährige wechselvolle Geschichte, deren Kenntnis für das Verständnis der Kirche und des gelebten Glaubens heute unabdingbar ist. Daher wenden sich die folgenden LB der **Entwicklung der Theologie in den Epochen der Geschichte** von der Antike (LB 6), über das Mittelalter (LB 7) bis in die Neuzeit (LB 8) zu. Am Beispiel der Theologie des Bildes erfährt dieser historische Überblick schließlich einen ganz eigenen Zugang (LB 9).

In einer globalisierten und pluralen Welt gehören **Begegnungen mit Menschen anderen Glaubens** zum Alltag. Christliche Theologie ist angesichts dieser Realität herausgefordert, sich in ihrem jeweiligen Kontext mit interreligiösen und interkulturellen Fragestellungen auseinanderzusetzen (LB 10). Eine fundierte Kenntnis anderer Religionen ist hierbei unverzichtbar. Das Judentum (LB 11) als Religion des ersten Bundes sowie der Islam (LB 12) als große abrahamitische und monotheistische Religion werden zunächst thematisiert. Mit Hinduismus, Buddhismus und Konfuzianismus (LB 13) kommen drei weitere bedeutende, fernöstliche Religionen in den Blick. Vor diesem Hintergrund wird auch das christliche Missionsverständnis in Geschichte und Gegenwart beleuchtet (LB 14). Die aufgezeigte religiöse Pluralität wird am Beispiel Deutschlands konkreter veranschaulicht (LB 15).

Die folgenden LB reflektieren die **Grundvollzüge der Kirche** als Gemeinschaft der Gläubigen (Diakonia, Liturgia, Koinonia und Martyria) und bilden so die **Grundlage für ein christlich verantwortetes Engagement in Kirche und Gesellschaft**. Zu den menschlichen Grunderfahrungen gehört es, in soziale Institutionen eingebunden zu sein. Christinnen und Christen sind dazu berufen, ihre Grundüberzeugungen in die Gesellschaft einzubringen und um Gerechtigkeit zu ringen (LB 16). Im Zeitalter der Biotechnologie mit seinen vielfältigen Herausforderungen gilt es, Verantwortung für das menschliche Leben zu übernehmen (LB 17). Zudem besteht die Herausforderung, das Leben als Christin oder Christ in der Welt von heute gut zu gestalten (LB 18).

Das Leben der katholischen Kirche als der Gemeinschaft der Gläubigen wird durch ein eigenes Kirchenrecht (LB 19) geordnet, das durch Rechtsnormen z.B. zu Aufbau und Organisation der Kirche, Fragen der Glaubenslehre und Sakramentspendung weltumspannend Einheit und Zusammenhalt schafft. Diakonisches Handeln ist Handeln in der Nachfolge Jesu und damit eine unverzichtbare Aufgabe der Kirche (LB 20). In der Liturgie feiert die Kirche den Glauben in Gemeinschaft. Ihren Höhepunkt findet sie in der Begegnung mit Gott in den Sakramenten (LB 21). Die Erfahrung der Gottesbegegnung führte im 20. Jahrhundert zu vielfältigen spirituellen Aufbrüchen, die das religiöse Feld geprägt und verändert haben (LB 22). Eine lebendige Gottesbeziehung findet ihren Ausdruck in der vielfältigen Praxis des individuellen und gemeinschaftlichen Gebets (LB 23). Christinnen und Christen sind dazu berufen, die eigenen Glaubensüberzeugungen und spirituellen Erfahrungen weiterzugeben und so zu Verkünderinnen und Verkündern der Heilsbotschaft im Alltag zu werden (LB 24).

2.3.2 Entstehung und Aufbau der Lehrbriefe

Der Weg von der Konzeption bis zum fertigen LB hat **mehrere Stationen**. Im Folgenden wird der Entstehungsprozess beschrieben.

Am Anfang stehen Fragen wie: Mit welchen Themen soll sich der LB inhaltlich beschäftigen? Wozu soll der LB die Fernstudierenden befähigen? Welcher Theologe oder welche Theologin soll gewonnen werden, um den Grundtext zu verfassen?

Der Autor bzw. die Autorin legt dem Wissenschaftlichen Beirat, der sich zum großen Teil aus Professoren und Professorinnen der katholischen Theologie zusammensetzt, eine kurze Skizze, später dann ein ausgearbeitetes Manuskript vor. Am Ende dieses Prozesses nimmt der Wissenschaftliche Beirat den Text als Grundlage für einen LB von Theologie im Fernkurs an. Mit dem Autor bzw. der Autorin bekommt der Text seine theologisch-wissenschaftliche Akzentuierung.

Der nächste Schritt besteht darin, das Manuskript fernstudiendidaktisch so zu bearbeiten, dass der LB im Selbststudium erarbeitet werden kann. Die fernstudiendidaktische Bearbeitung betrifft die Gedankenführung und strukturierte kleinteilige Gliederung. Der bearbeitete Text geht vor der Drucklegung dem Autor bzw. der Autorin noch einmal zur Stellungnahme und zu letzten Sachkorrekturen zu. Vor dem Druck wird bei der zuständigen kirchlichen Behörde die kirchliche Druckerlaubnis, das sog. Imprimatur (dt. es darf gedruckt werden) eingeholt.

Der gedruckte LB wird auf Grund gesetzlicher Vorgaben bei der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) in Köln, einer Art Verbraucherschutzbehörde der Bundesländer, eingereicht.

Jeder LB hat eine dreiteilige Code-Nummer, z.B. 05.01.14. Die beiden ersten Ziffern geben die Nummer des LB an (z.B. 05 = LB 5), die nächsten beiden Ziffern die vorliegende Fassung dieses LB (z.B. 01 = erste Fassung), die letzten beiden Ziffern den entsprechenden Kurs (z.B. 14 = Grundkurs Theologie).

Die LB zeichnen sich dadurch aus, dass der **Inhalt in kleine, überschaubare Abschnitte gliedert** und diese durch **Marginalien** am Rand stichwortartig gekennzeichnet sind. Auch die Unterscheidung zwischen **Normal- und Kleindruck** dient der Orientierung. Der eigentliche Lernprozess wird durch den Normaldruck vorgegeben, der Kleindruck kennzeichnet z.B. Einzelheiten, Besonderheiten, verweist auf andere, weiterführende Fragestellungen oder berichtet von interessanten geschichtlichen oder anderen Ereignissen. **Fett Gedrucktes** signalisiert, dass es sich hier um zentrale Stellen im Gedankenablauf oder wichtige Stichworte handelt.

In die LB sind **fernstudiendidaktische Elemente**, die die Inhalte des LB vertiefen, zum Weiterdenken anregen sollen bzw. der Selbstüberprüfung dienen, integriert:



Textaufgaben bieten aus der **einschlägigen Literatur** eine z. T. längere Textpassage an, durch die **Aspekte des Haupttextes verdeutlicht** werden. Die Aufgaben zum Text helfen bei der Erschließung dieses Textes.



Denkanstöße regen zum **Weiterdenken in intellektueller und lebensweltlicher Hinsicht** an. **Spirituelle Impulse** lenken die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung und Umsetzung des Gelesenen in das eigene Leben und schlagen so eine Brücke zwischen Glauben, Theologie und Alltag.



Querverweise **vernetzen die LB untereinander**; sie zeigen, an welchen Stellen in anderen LB das Thema auch behandelt wird.



Aufgaben stehen immer **am Ende eines Kapitels**. Sie sind ein wichtiges Element der Fernstudiendidaktik, denn sie dienen der **Selbstkontrolle**, ob das Gelesene von den Fernstudierenden verstanden wurde und sprachlich ausgedrückt werden kann. Einer Kontrolle dienen die Modellantworten, die in der Mitte jedes LB eingeklebt sind.

Jeder LB bietet in einem Anhang **Literaturhinweise**, die weiterführende Literatur beinhalten und mit einem Kurzkomentar zu deren Inhalt versehen sind. Diese Literaturhinweise sind ein Angebot, um die im LB angesprochenen Fragen weiter zu vertiefen, z.B. im Zusammenhang mit der Erstellung der schriftlichen Hausarbeit.

2.3.3 eLernplattform

Die [eLernplattform](#) bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, das Fernstudium zu gestalten und zu unterstützen. Im Anhang des Studienhandbuchs ist eine detaillierte Übersicht über Bereiche und Inhalte der eLernplattform zu finden.

2.3.4 Zusätzliche Studienmaterialien

Für die Erarbeitung theologischer Grundlagen empfiehlt sich die Anschaffung einer **Bibel** (Einheitsübersetzung des Alten und Neuen Testaments in der Fassung von 2016) sowie eines „**Kleinen Konzilskompandiums**“ (= alle Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils). Die Kosten dafür belaufen sich auf ca. 50 €.

Die Dokumente des kirchlichen Lehramts sind unter folgenden **Internetadressen** zu finden:

- www.dbk.de
- www.vatican.va

Eine gute Möglichkeit, mit **biblischen Texten** in verschiedenen Übersetzungen **online** zu arbeiten, bietet:

- www.bibleserver.com

3 Prüfungsorganisation

Die Kurse GK und AK können jeweils mit einer Prüfung abgeschlossen werden. Beide Kurse können auch ohne Prüfungsleistung belegt werden.

Gründe, die dafür sprechen, den Kurs mit den entsprechenden Prüfungsleistungen abzuschließen:

- Sie sind eine nützliche Kontrolle der im Studium erworbenen Kenntnisse.
- Sie können Motivation zu intensiverem Studium sein und sind selbst Teil des Lernprozesses.
- Sie eröffnen die Möglichkeit, das Studium evtl. mit dem Ziel der Ausbildung für einen kirchlichen Dienst weiterführen zu können.

Der **GK** wird mit zwei Prüfungsleistungen abgeschlossen: eine schriftliche Hausarbeit und eine mündliche Prüfung.

Der **AK** wird mit drei Prüfungsleistungen abgeschlossen: eine schriftliche Hausarbeit, eine schriftliche Klausurarbeit und eine mündliche Prüfung. Für die Zulassung zur Prüfung im AK ist der erfolgreich abgeschlossene GK Voraussetzung.

Informationen zu **Aufbau, Gegenstand und Durchführung der Prüfungsleistungen** sind in der von der Deutschen Bischofskonferenz in Kraft gesetzten **Studien- und Prüfungsordnung** geregelt, die im Anhang zu finden ist.

Für einen Einstieg in den Religionspädagogischen bzw. Pastoraltheologischen Kurs wird der Abschluss des Aufbaukurses Theologie vorausgesetzt. Berücksichtigen Sie dies bitte bei der zeitlichen Planung Ihres Studium bei Theologie im Fernkurs.

3.1 Schriftliche Hausarbeit

Im Rahmen der wissenschaftsorientierten Hausarbeit geht es darum, ein gestelltes Thema im Rahmen der vorgegebenen Zeit intensiv zu bearbeiten. Die Grundlage dafür bildet der für das Thema maßgebliche Lehrbrief sowie einige weitere Titel aus thematisch passender Sekundärliteratur.

Themenausschreibungen (jeweils drei Themen zur Auswahl) für die schriftliche Hausarbeit werden zum **1. Februar / 1. Mai / 1. August und 1. November** auf der eLernplattform bereitgestellt. Die Hausarbeit zum gewählten Thema ist **innerhalb von 3 Monaten zu erstellen und über die eLernplattform einzureichen**.

Hinweise zur Ausarbeitung eines Hausarbeitsthemas sind im Anhang des Studienhandbuchs zu finden, bieten eine gute **Einführung in wissenschaftsorientiertes Arbeiten** und informieren über **formale und inhaltliche Kriterien und Anforderungen**. Bei den Studienwochenenden des GK gibt es genügend Raum für Tipps zur Erstellung der Hausarbeit. Außerdem bietet Theologie im Fernkurs das Webinar „Hausarbeitstraining“ an.

3.2 Mündliche Prüfung

Im Rahmen der mündlichen Prüfung werden im GK Kenntnisse aus den Lehrbriefen sowie die Fähigkeit, diese Kenntnisse richtig und verständlich in Worte zu fassen, geprüft und benotet. Im AK geht es darüber hinaus auch um eine weitergehende Reflexion der Lehrbriefinhalte.

Die **Anmeldung** für die mündliche Prüfung erfolgt über die **Website** von Theologie im Fernkurs. Um genügend Vorbereitungszeit zu haben, sollten sich Teilnehmende **mindestens 3 Monate vor dem in Frage kommenden Prüfungstermin anmelden**. Eine **Abmeldung** ist bis spätestens 6 Wochen vor dem gewählten Termin **schriftlich** an Theologie im Fernkurs zu richten.

Die Prüfung in Form eines Prüfungsgesprächs dauert 15 Minuten. Geprüft werden **3 LB**, die von der Prüfungskommission aus dem Prüfungsstoff ausgewählt werden.

Die **Prüfungskommission** besteht i. d. R. aus **drei Personen**, zwei Prüfende von Theologie im Fernkurs und eine weitere Person aus dem (Erz-)Bistum, in dem die Prüfung stattfindet. Den Teilnehmenden wird das Ergebnis der Prüfung am Ende mitgeteilt.

3.2.1 Mündliche Prüfung im GK

Die mündliche Prüfung kann **zu Beginn jeder Studienwoche im GK** an unterschiedlichen Orten in ganz Deutschland oder dreimal im Jahr zentral in Würzburg abgelegt werden. Die Teilnahme an Studienwoche und Prüfung kann auch voneinander getrennt werden, d.h. die Studienwoche ohne Prüfung besucht und die Prüfung zu einem anderen Termin abgelegt werden.

Der **Prüfungsstoff** besteht insgesamt aus **8 LB**: 6 Pflichtlehrbriefen und 2 Wahlpflichtlehrbriefen. Die **6 Pflichtlehrbriefe werden 3 Monate vor dem gewählten Prüfungstermin** von Theologie im Fernkurs bekanntgegeben, die **2 Wahlpflichtlehrbriefe melden** die Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmer **spätestens 6 Wochen vor der Prüfung** an Theologie im Fernkurs.

3.2.2 Mündliche Prüfung im AK

Die mündliche Prüfung kann **zu Beginn jeder Studienwoche im AK** an unterschiedlichen Orten in ganz Deutschland oder dreimal im Jahr zentral in Würzburg abgelegt werden. Die Teilnahme an Studienwoche und Prüfung kann auch voneinander getrennt werden, d. h. die Studienwoche ohne Prüfung besucht und die Prüfung an einem späteren zentralen Prüfungstermin in Würzburg abgelegt werden.

Der **Prüfungsstoff** besteht insgesamt aus **9 LB**, 6 Pflichtlehrbriefen und 3 Wahlpflichtlehrbriefen. Die **6 Pflichtlehrbriefe werden 3 Monate vor dem gewählten Prüfungstermin** von Theologie im Fernkurs bekanntgegeben, die **3 Wahlpflichtlehrbriefe melden** die Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmer **spätestens 6 Wochen vor der Prüfung** an Theologie im Fernkurs.

3.3 Klausurarbeit im AK

In der Klausurarbeit geht es darum, detailliertes Lehrbriefwissen in konzentrierter Weise in eigenen Worten wiederzugeben.

Die schriftliche Prüfung (Klausur) kann **zu Beginn jeder Studienwoche im AK** an unterschiedlichen Orten in ganz Deutschland oder dreimal im Jahr zentral in Würzburg abgelegt werden.

Die Klausur und die mündliche Prüfung finden **immer am selben Termin** statt.

Die Klausur dauert **150 Minuten**. Der Prüfungsstoff besteht aus den **6 Pflichtlehrbriefen**, die auch für die mündliche Prüfung als Pflichtstoff angegeben sind. Sie werden **3 Monate vor dem Prüfungstermin** bekanntgegeben. In der Klausur werden 2 Themen, die sich auf LB des Pflichtstoffs beziehen, zur Wahl gestellt, von denen eines zu bearbeiten ist. Die Klausurthemen sind jeweils dreiteilig formuliert; alle drei Bereiche gehen dann zu gleichen Teilen in die Bewertung der Klausurarbeit ein.

Als **Hilfsmittel** für die Klausurarbeit sind die Einheitsübersetzung, der CIC sowie das Kleine Konzilskompendium zugelassen.

3.4 Prüfungswiederholung

Jede Prüfungsleistung bei Theologie im Fernkurs kann einmal wiederholt werden. Hierzu ist jeweils ein schriftlicher Antrag bis spätestens 14 Tage nach Mitteilung der erzielten Note bei Theologie im Fernkurs einzureichen. Die bei der Wiederholung erzielte Note ist die endgültige Note dieser Prüfung (siehe Studien- und Prüfungsordnung).

Die **Hausarbeit** kann unter den vorgesehenen Bedingungen bei einer der nächsten Themenaus-schreibungen zu einem neuen Thema verfasst und abgegeben werden.

Die **mündliche Prüfung** kann entweder innerhalb desselben Prüfungszeitraums mit demselben Prüfungsstoff (Pflicht- und Wahllehrbriefe) oder in einem anderen Prüfungszeitraum mit dem dann gültigen Pflichtprüfungsstoff wiederholt werden. Die Festlegung der 3 Prüfungslehrbriefe obliegt der jeweiligen Prüfungskommission.

Die **Klausurarbeit** kann entweder innerhalb desselben Prüfungszeitraums mit demselben Prüfungsstoff oder in einem anderen Prüfungszeitraum mit einem anderen Prüfungsstoff wiederholt werden. Die Festlegung Klausurthemen obliegt der Zentralen Prüfungskommission.

3.5 Zeugnis

Über jeden bestandenen Kurs wird ein Zeugnis ausgestellt, nachdem die Zentrale Prüfungskommission von Theologie im Fernkurs die Noten in Kraft gesetzt hat. Die **Gesamtnote** wird aus dem **arithmetischen Mittel der Prüfungsleistungen** – schriftliche Hausarbeit und mündliche Prüfung bzw. schriftliche Hausarbeit, mündliche Prüfung und Klausur – gebildet. Damit ein **Zeugnis** über den erfolgreichen Abschluss von **GK** bzw. **AK** ausgestellt werden kann, ist neben den erfolgreich erbrachten **Prüfungsleistungen** der Besuch eines **Studienwochenendes** und einer **Studienwoche** pro Kurs verpflichtend.

Für den Studiengang Theologische Grundlagen wird auf Wunsch ein gesondertes Zeugnis ausgestellt.

4 Studium bei Theologie im Fernkurs

■ Theologie ist eine Wissenschaft. Wie jede Wissenschaft hat sie ihre eigenen Begriffe, Denkformen und ihre eigene Sprache. **Theologische Sprache und Denkweise** mögen zunächst vielleicht **befremdlich** oder **irritierend** erscheinen. Nach einiger Zeit werden Fernstudierende jedoch damit vertraut werden.

■ Theologie beschäftigt sich **wissenschaftlich** mit dem christlichen Glauben, seinen Überlieferungen, Inhalten und Vollzügen, d.h. es geht um **eine rationale Reflexion des Glaubens**, und zwar mit Hilfe bestimmter anerkannter Methoden.

■ **Theologie ist wie jede Wissenschaft plural.** Das zeigt sich auch in den LB von Theologie im Fernkurs. Sie stammen von theologischen Fachleuten aus unterschiedlichen Disziplinen. Dennoch bleibt in der theologischen Vielfalt die Einheit des Glaubens in der Gemeinschaft der katholischen Kirche gewahrt.

■ In der Theologie geht es nicht nur darum, über den Glauben nachzudenken und seine Inhalte und Vollzüge zu reflektieren, sondern Argumente kritisch-konstruktiv abzuwägen, um **über den Glauben verantwortet sprechen** zu können. Nicht zuletzt geht es um ein **christliches Leben aus dem Glauben und ein bewusstes Engagement in Kirche und Welt**. Bereits im 1. Petrusbrief heißt es: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.“ (1 Petr 3,15)

4.1 Hinweise zum Fernstudium

Nicht selten ist es mühsam, bei der Sache zu bleiben und die Motivation zu halten. Oft ist es v.a. am Abend oder am Wochenende schwer, durchzuhalten. **Weil es ganz normal ist, dass solche „Motivationslöcher“ auftreten, werden nun ein paar Tipps für ein gelungenes Fernstudium angeführt:**

- Einen **Arbeitsplan** erstellen! Es ist wichtig, sowohl kontinuierliches Arbeiten als auch ausreichend freie Zeiten einzuplanen. Ein fester Lernplan strukturiert den Alltag und dadurch ist dieser besser planbar. Vielleicht ist für die Dauer des Studiums – oder zumindest der Prüfungsvorbereitung – eine Umverteilung mancher zeitintensiver Aufgaben in der Familie oder im Beruf nötig. Auch wenn der festgelegte Zeitplan zielführend ist, kann es immer wieder notwendig sein, diesen Zeitplan neu abzustimmen.
- Einen **Arbeitsplatz** einrichten! Ein ungestörter Ort, an dem gearbeitet werden kann und LB oder Notizen auch einmal liegen gelassen werden können, ist nicht unberücksichtigt zu lassen. Sollte dies aus Platzgründen nicht möglich sein, dann bietet sich auch ein „mobiler“ Arbeitsplatz an, z.B. in Form einer Materialkiste. Gearbeitet werden kann aber auch an anderen Orten. Oft hilft ein **Ortswechsel**, die Motivation wieder anzuregen, und bringt vielleicht auch neue Möglichkeiten des Lernens mit sich.
- **Digitale Möglichkeiten** nutzen! Webinare und weitere digitale Angebote von Theologie im Fernkurs dienen auch dem Austausch. Die Vernetzung mit anderen Fernstudierenden kann auf vielfältige Weise erfolgen. Im Anhang findet sich dazu eine kleine Hilfestellung. Eine gute Möglichkeit, das Gelernte zu überprüfen, bieten die Multiple-Choice-Quizze.
- Besuch der **Studienveranstaltungen!** Der Besuch der Studienveranstaltungen kann gerade am Beginn des Studiums helfen, sich selbst zu organisieren, und bietet die Gelegenheit, andere Fernstudierende und deren Motivation kennenzulernen.
- Angebot der **Begleitzirkel** nutzen! Die (erz-)diözesanen Begleitzirkel können helfen, die Inhalte der LB im Austausch mit Fachleuten und anderen Fernstudierenden zu vertiefen und theologisch sprachfähig zu werden.

4.2 Lerntipps

Auch wenn es nicht alle in der eigenen Schul- oder Studienzeit immer so erlebt haben – **Lernen kann Spaß machen!** Und je mehr Spaß es macht, umso leichter fällt es. Hier einige Lerntipps:

- **Interesse und Neugier** auf die LB können als Voraussetzung für den Lernerfolg verstanden werden.
- Beim ersten Lesen wird nicht gleich alles zu verstehen sein, **Verständnisschwierigkeiten sind normal**. Es bewährt sich, die **LB zweimal zu lesen**, um das Gelesene zu verstehen und sich anzueignen. Eine abschnittsweise Erarbeitung und die Auseinandersetzung mit den gestellten Aufgaben dienen als Selbstüberprüfung.

- Die Motivation kann sinken, wenn die Erarbeitung eines LB besonders schwer fällt. Es empfiehlt sich, die **Lektüre zu unterbrechen** und mit einem anderen LB weiterzumachen und nach einem gewissen zeitlichen Abstand zurückzukehren.
- Schwere und **unverständliche Stellen im LB können entsprechend markiert** werden, um ein „Festbeißen“ am Unverständlichen zu verhindern.
- Bei **Kontakten mit anderen Fernstudierenden** und der Studienleitung von Theologie im Fernkurs – ob bei Studienveranstaltungen vor Ort oder bei Webinaren oder im Rahmen der Begleitzirkel – gibt es die Möglichkeit, sich über unklare Inhalte auszutauschen. Manche Fragen lassen sich aber ganz unkompliziert mit Hilfe eines theologischen Lexikons oder einer kurzen Suche im Internet beantworten.

4.3 Vernetzung im Studium

Im Anhang finden sich einige Hinweise und Tipps, wie Fernstudierende untereinander in Kontakt treten können, und welche digitalen Möglichkeiten sich bewährt haben.

5 Institutionelles Schutzkonzept von Theologie im Fernkurs

Theologie im Fernkurs hat ein Institutionelles Schutzkonzept (= ISK) erarbeitet, das Bewusstsein für das Thema sexualisierte Gewalt stärken, sexualisierter Gewalt entgegenwirken und eine Sichtbarkeit für das Thema auch in der Erwachsenenbildung schaffen will. Den Mitarbeitenden, Referierenden, Prüfenden und Teilnehmenden von Theologie im Fernkurs soll es Orientierung geben und sie durch aufgezeigte Verfahrenswege handlungsfähig machen.

Das erarbeitete ISK berücksichtigt auch die Art und Weise der Kommunikation innerhalb der Einrichtung sowie bei Studienveranstaltungen. Drei Anliegen sind zentral:

- Verhalten und Gespräche sind respektvoll und wertschätzend.
- Unterschiedliche Sichtweisen sind willkommen und werden sachbezogen eingebracht.
- Diskriminierende Äußerungen jeglicher Art haben bei Theologie im Fernkurs keinen Platz.

Weitere Informationen zum ISK von Theologie im Fernkurs sind auf der Website zu finden.



Theologie im Fernkurs | Domschule Würzburg

Burkardushaus | Am Bruderhof 1 | 97070 Würzburg
 Telefon 0931 386-43 200 | Telefax 0931 386-43 299
 E-Mail theologie@fernkurs-wuerzburg.de

Rechtliche Trägerin von Theologie im Fernkurs ist die Diözese Würzburg KdöR.

Weitere aktuelle Informationen über Theologie im Fernkurs, die Studienangebote und das Fernkurs-Team finden Sie

auf der Website www.fernkurs-wuerzburg.de

auf der [eLernplattform](#)

in unserem zweimal jährlich erscheinenden Onlinemagazin [Fernblick](#).

Bleiben Sie mit uns auch auf Social Media in Kontakt:



eLernplattform

Die **eLernplattform** von Theologie im Fernkurs ist ein wesentliches Arbeits- und Kommunikationsmittel für Ihr Fernstudium. Im Folgenden stellen wir Ihnen die Kernelemente näher vor.

→ **Ihre persönlichen Login-Daten erhalten Sie bis Mitte des Einstiegsmonats per E-Mail.**

Aktivieren Sie Ihren Zugang danach möglichst zeitnah, um die Funktionen und Möglichkeiten der eLernplattform kennenzulernen und auszuprobieren.



PLANUNG

In diesem Bereich finden Sie alle Dokumente und Informationen zum Ablauf Ihres Fernstudiums. Auch Möglichkeiten zur Vernetzung mit anderen Fernstudierenden werden Ihnen hier vorgestellt („Vernetzung im Fernstudium“).



LEHRBRIEFE

Die Lehrbriefe Ihres Kurses finden Sie hier im PDF-Format.



ÜBUNGEN

Quizze zu Lehrbriefen aus Ihrem Kurs helfen Ihnen, Ihr Wissen zu vertiefen und Ihren Lernfortschritt selbstständig zu kontrollieren.



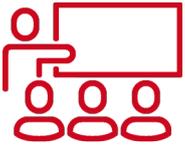
PRÜFUNGEN

Hier finden Sie allgemeine Informationen zum Thema Prüfung, insbesondere zur Rahmen- und Studienprüfungsordnung. Darüber hinaus werden Ihnen in diesem Bereich die aktuellen Hausarbeitsthemen zur Verfügung gestellt. Die Abgabe der Hausarbeit erfolgt ausschließlich durch Hochladen auf der eLernplattform. Im Forum „Hausarbeiten schreiben“ können Sie Ihre Fragen stellen und sich untereinander austauschen.



WEBINARE

Zum Studieneinstieg wird ein Webinar zur Einführung in die eLernplattform angeboten sowie für Grundkurs-Teilnehmende ein Webinar zur Einführung in die Theologie. In diesem Bereich können Sie sich direkt zu verschiedenen Webinaren anmelden und an ihnen teilnehmen.



STUDIENVERANSTALTUNGEN

Für jede von Ihnen gebuchte Veranstaltung gibt es eine eigene Gruppe mit relevanten Informationen, z.B. Programme und Materialien. Alle Teilnehmenden einer Veranstaltung erhalten etwa 14 Tage vor Beginn den Zugang zur Gruppe, der nach einem Jahr erlischt.



BEGLEITZIRKEL

Manche (Erz-)Diözesen bieten zu ihrem Begleitzykel eine eigene Gruppe auf der eLernplattform an. Wenn Sie zu einem solchen Begleitzykel Ihrer Heimatdiözese bzw. zu einem Online-Begleitzykel angemeldet sind, finden Sie hier den Zugang zur Ihrer Gruppe.



FORUM

Das Forum „Studienorganisation und Vernetzung“ bietet Ihnen die Möglichkeit zur Kommunikation mit anderen Fernstudierenden und den Verantwortlichen. Neben diesem Forum stehen Ihnen auch Foren zu den einzelnen Studienveranstaltungen, Webinaren und Begleitzykeln für den inhaltlichen Austausch zur Verfügung.



KOMMUNIKATION

Sie haben die Möglichkeit, private Nachrichten über das Mail-Postfach oder den Chat auszutauschen. Bereichern Sie gerne Ihr Profil mit Informationen zu Ihrer Person und einem Profilbild, um die Kontaktaufnahme zu erleichtern. Wie Sie Ihr Profil für Mitstudierende sichtbar machen und chatten können, erfahren Sie unter „Vernetzung im Fernstudium“.



BIBLIOTHEK

In der Bibliothek finden Sie u.a. Links zu Bibelausgaben und -kommentaren, kirchlichen Dokumenten und theologischen Nachschlagewerken.

Icons: flaticon.com

Neuigkeiten rund um Theologie im Fernkurs finden Sie auch in unserem Onlinemagazin!

fernblick Das Onlinemagazin von
Theologie im Fernkurs

Theologie im Fernkurs bringt zweimal im Jahr das Onlinemagazin „Ferblick“ heraus (Januar, Juli). Das Magazin informiert rund um das theologische Fernstudium: theologische Fachartikel, Neuerungen im Kursangebot und E-Learning, Berichte von Studienveranstaltungen, Personalien, Empfehlungen für die eigene Lektüre und Ereignisse in einzelnen (Erz-)Diözesen und Gruppen, die mit Theologie im Fernkurs verbunden sind.

Sie finden die neueste Ausgabe unter www.fernblick-wuerzburg.de. Um auf dem Laufenden zu bleiben, registrieren Sie sich gleich für unseren Newsletter zum Onlinemagazin Ferblick.



VERNETZUNG IM FERNSTUDIUM

Wie kann ich mit meinen Mitstudierenden in Austausch treten?

Liebe Fernstudierende,

unser Fernstudienangebot konzentriert sich auf das Selbststudium der Lehrbriefe. Es ist uns ein besonderes Anliegen, Sie zu motivieren selbst aktiv zu werden, um mit Fernstudierenden aller Kurse in Austausch zu treten. Hier möchten wir Ihnen nun einige Möglichkeiten vorstellen:

- Das **FORUM** „Studienorganisation und Vernetzung“ der eLernplattform steht Ihnen als zentrales Kommunikationsmittel mit anderen Fernstudierenden und den Verantwortlichen von Theologie im Fernkurs zur Verfügung. Weiterhin finden Sie zu jeder Studienveranstaltung und zu den Webinaren, die Sie besuchen, ein Forum, das Sie auch für inhaltliche Anfragen nutzen können.
- Das **PERSÖNLICHE PROFIL** auf der eLernplattform bietet die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme und zum Kennenlernen. Freigegebene Profile können zum einen über das Forum aufgerufen werden. Mit Klick auf den Namen der Verfasserin oder des Verfassers eines Beitrags öffnet sich das Profil. Zum anderen gibt es in kleineren Untergruppen, wie z.B. den Gruppen zu Studienveranstaltungen, die Möglichkeit, die Profile anderer über die **MITGLIEDERGALERIE** einzusehen. Sie sehen in dieser Galerie die Mitglieder einer Gruppe inklusive der Kontaktdaten, die vom Einzelnen im persönlichen Profil freigegeben wurden. Füllen Sie Ihr Profil aus, damit Mitstudierende Sie kontaktieren können. Über die Schaltfläche „Mail versenden“ kann eine **PRIVATNACHRICHT** an eine ausgewählte Person gesendet werden, die ihr Profil freigegeben hat. Eine [Anleitung zum Ausfüllen und Freigeben Ihres persönlichen Profils](#) finden Sie auf der eLernplattform.
- Der **CHAT** ermöglicht Ihnen mit den Studierenden, die gerade auch auf der eLernplattform aktiv sind, unmittelbar in Kontakt zu treten. Um miteinander chatten zu können, müssen beide Personen in ihrem Profil diese Funktion freigegeben haben. Anhand des Symbols neben Ihrem Profilbild können Sie feststellen, wer gerade online ist und darüber die Konversation starten. 

- In vielen (Erz-)diözesen werden zur Förderung der theologischen Sprachfähigkeit **BEGLEITZIRKEL VOR ORT** angeboten. Diese werden von [Theologinnen und Theologen](#) geleitet und moderiert und bieten Ihnen die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen auszuprobieren. Falls Sie an einem Begleitzirkel vor Ort nicht teilnehmen können, bietet Theologie im Fernkurs auch die Möglichkeit zur Teilnahme an einem **ONLINE-BEGLEITZIRKEL**.
- **STUDIENVERANSTALTUNGEN UND WEBINARE** sind auch Gelegenheiten zur Vernetzung während Ihres Studiums. An diesen wesentlichen Treffpunkten nehmen Fernstudierende aus ganz Deutschland teil. Tauschen Sie Ihre Kontaktdaten aus, um sich während der Zeit des Selbststudiums gegenseitig zu unterstützen oder erkundigen Sie sich bei Ihren Mitstudierenden nach Tipps für Prüfungen, Klausuren oder Hausarbeiten. Dies ist auch vor und nach Studienveranstaltungen und Webinaren über das Forum und die Mitgliedergalerie im jeweiligen Veranstaltungsbereich möglich. Nutzen Sie dies, um z.B. eine Fahrgemeinschaft zu bilden oder einfach um zu erfahren, wer noch aus Ihrer (Erz-)Diözese an der Studienveranstaltung teilnimmt.
- Neben den von Theologie im Fernkurs angebotenen Möglichkeiten gibt es weitere bekannte **KOMMUNIKATIONSTOOLS UND APPS**, die Ihnen den Zugang zu virtuellen Räumen ermöglichen (z.B. Zoom, Skype, Webex). Diese können Sie zum persönlichen Austausch und z.B. zum Treffen in einer von Ihnen initiierten Lerngruppe nutzen. Alle Angebote haben eigene Vorteile; suchen Sie sich diejenigen aus, mit denen Sie sich am sichersten und wohlsten fühlen.

Werden Sie aktiv und nutzen Sie die Möglichkeiten der eLernplattform.

Haben Sie Fragen? Melden Sie sich gerne bei uns.

Kontakt für allgemeine Fragen: 0931 386-43 200 | theologie@fernkurs-wuerzburg.de

Kontakt für Fragen zur eLernplattform: 0931 386-43 222 | elp-support@fernkurs-wuerzburg.de

Hinweise zur Ausarbeitung eines Hausarbeitsthemas

Inhaltsverzeichnis

1 Der Sinn der schriftlichen Hausarbeit.....	3
2 Themen und ihre Analyse.....	3
3 Vorläufige Gliederung.....	3
4 Materialsammlung.....	4
5 Endgültige Gliederung.....	4
6 Textliche Abfassung.....	5
7 Zitate.....	5
8 Äußere Form der Arbeit.....	6
9 Beurteilungskriterien bei der Korrektur.....	7
10 Musterinhaltsverzeichnis.....	8
Anhang 1: Beispiele für die Zitation in den Fußnoten und für das Literaturverzeichnis	
Anhang 2: Musterseite	

1 Der Sinn der schriftlichen Hausarbeit

- 1.1 Die Anfertigung von schriftlichen Hausarbeiten stellt einen **Test** dar, inwieweit Sie das in den Lehrbriefen (= LB) angebotene theologische Wissen erfasst und verarbeitet haben und inwieweit Sie es nun **selbstständig** im Rahmen der gestellten Thematik behandeln können.
- 1.2 Dabei soll es zu einer **geistigen Auseinandersetzung** mit dem gestellten Thema **in Form einer wissenschaftsorientierten Hausarbeit** kommen, die nicht nur einen bestimmten Stoff aus den LB wiedergibt, sondern sich auch auf Basis weiterführender Literatur in eigenständiger Reflexion mit dem Thema befasst.
- 1.3 In den Kursen Basiswissen Theologie, Grundkurs Theologie und Aufbaukurs Theologie ist jeweils eine Hausarbeit anzufertigen. Die erlangte Note ist Bestandteil des jeweiligen Zeugnisses.

2 Themen und ihre Analyse

- 2.1 Die Themen, die zur schriftlichen Bearbeitung ausgeschrieben werden, bestehen in der Regel aus einem **Basissatz**, gefolgt von einem **Arbeitsauftrag** und/oder einer **Frage**.
- 2.2 Die Themenstellung gibt Ihnen vor, zu welchen Aspekten Sie in der Arbeit Stellung nehmen sollen und wo die Schwerpunkte des Themas liegen. Daher **sollten Sie die Themenstellung genau bedenken** und jedes Wort in seiner Bedeutung für die Gesamthematik erfassen.
- 2.3 Diese **Themenanalyse** ist Teil der Vorarbeit und **gehört selbst nicht in die Ausführungen der anzufertigenden Arbeit**.

3 Vorläufige Gliederung

Die Themenanalyse ermöglicht bereits eine vorläufige Gliederung.

- 3.1 Der **Zweck einer solchen Gliederung** besteht darin, vor der eigentlichen Abfassung der Arbeit das Vorgehen festzulegen, damit alle im Thema angesprochenen Aspekte behandelt, aufgestellte Behauptungen begründet und aufgeworfene Fragen beantwortet werden. Auf diese Weise kann auch der Leser bzw. die Leserin der Arbeit erfahren, wie bei der Behandlung des Themas vorgegangen wurde.
- 3.2 Die **klassischen Bestandteile einer Gliederung** sind Einleitung, Hauptteil, Schluss.
- 3.21 Die **Einleitung** (A.) hat die Aufgabe, mit dem Thema bekannt zu machen. Das kann dadurch geschehen, dass darin ein aktuelles, in enger Beziehung zum Thema stehendes Ereignis aufgegriffen wird, das die Aufmerksamkeit des Lesers bzw. der Leserin weckt. Die Einleitung kann aber auch zum Thema hinführen, indem sie auf dessen Bedeutung verweist, seine Problematik herausstellt oder es in weitere Zusammenhänge stellt. Die Einleitung sollte nicht länger als eine Textseite sein.
- 3.22 Im **Hauptteil** (B.) wird das Thema in aufeinander folgenden, aber auch voneinander unterscheidbaren Gedankenschritten dargeboten. **Alle Aspekte der Themenstellung müssen im Hauptteil bearbeitet werden**; davon soll nichts in Einleitung oder Schluss ausgelagert werden. Die genau zu umschreibenden **Hauptpunkte** (1., 2., 3. usw.) ergeben sich meist aus den Schwerpunkten der Themenstellung. Sie müssen so geordnet sein, dass ihre Beziehung zum Thema ersichtlich ist. Die gedanklichen Schritte, die innerhalb eines solchen Hauptpunkts gegangen werden, erscheinen dann als **Unterpunkte** (1.1, 1.2 usw.) und müssen auch in den späteren Ausführungen klar erkennbar sein. **So müssen die Punkte der Gliederung als Einteilung in Form von Überschriften in den Text übernommen werden**. Während die Hauptpunkte meist schon aufgrund der Themenanalyse in etwa feststehen, ergeben sich die Unterpunkte häufig erst nach der Materialsammlung.
- 3.23 Der **Schluss** (C.) gibt Gelegenheit, die Ausführungen des Hauptteils in abschließenden Gedanken zusammenzufassen oder Schlussfolgerungen darzulegen. Auch der Schluss soll höchstens eine Textseite umfassen.

4 Materialsammlung

Nach Themenanalyse und vorläufiger Gliederung muss nun das notwendige Material zur Bearbeitung eingeholt werden.

- 4.1 Da die Themen sich immer schwerpunktmäßig auf einen LB beziehen (evtl. mit Bezügen zu weiteren LB), sollten zunächst die **LB** für die Materialsammlung in den Blick genommen werden. Innerhalb der LB verweist das Inhaltsverzeichnis auf geeignetes Material.
- 4.2 Über die LB hinaus ist auch **weiterführende Literatur (= Sekundärliteratur)** zu verwenden. Etwa **vier bis fünf thematisch passende Titel** (Bücher, Aufsätze, Lexikonartikel oder Internetquellen) sollen hinzugezogen werden. Die **Literaturhinweise am Ende eines jeden LB** können bei der Suche nach passender Literatur hilfreich sein. Der Bereich **Bibliothek auf der eLernplattform** bietet darüber hinaus einen guten Überblick über relevante Textsammlungen und theologische Reihen, die den Einstieg ins Arbeiten an der Hausarbeit erleichtern können. Sie sollten darauf achten, dass es sich um **wissenschaftliche Literatur** handelt.
Wenn Informationen und Gedanken aus LB und weiterführender Literatur (wörtlich oder sinn-gemäß) übernommen werden, gelten die Regeln, wie sie unten in Abschnitt 7 (Zitate) angegeben sind.
- 4.21 Informationen zu einem bestimmten Thema lassen sich z.B. in den **theologischen und bibli-schen Wörterbüchern und Lexika** unter dem entsprechenden Stichwort finden. Den Stichwort-artikeln eines solchen Nachschlagewerks schließen sich oft weiterführende Literaturangaben an.
- 4.22 Fundorte für themenrelevantes Material sind auch **Bibliotheken** (z.B. Hochschulbibliotheken, Diözesanbibliotheken oder kommunale Büchereien) sowie das **Internet** mit Hilfe entsprechen-der Suchmaschinen und Datenbanken.
- 4.23 **Internetquellen sind stets auf ihre Seriosität und Tauglichkeit für wissenschaftliche Kontexte zu überprüfen. Wichtig ist bei Internetquellen daher z.B. die Gewährleistung der Zuschreibbar-keit zu einer Person als Urheber bzw. Urheberin oder Verfasser bzw. Verfasserin.** Aus diesem Grund ist z.B. Wikipedia keine geeignete Quelle für eine wissenschaftsorientierte Arbeit, da dort nicht klar ist, wessen Meinung der jeweilige Artikel wiedergibt.
Dort, wo Sie im Internet eine seriöse Quelle mit klarer Autorenangabe finden, können Sie die entsprechende Seite als Sekundärliteratur für Ihre Hausarbeit verwenden.
- 4.3 Die Materialsammlung allein genügt jedoch nicht. Man muss auch die **Methode** kennen, **wie man in diesem Material Kernpunkte zum Thema findet** und sie in die Bearbeitung einbringt.
- 4.31 Es empfiehlt sich, wichtige Aussagen zu **unterstreichen**, durch **Zeichen am Rand** auf sie auf-merksam zu machen oder mit **eigenen Bemerkungen und Überlegungen am Rand** hervorzuhe-ben, worin Ansatzpunkte für das Thema zu sehen sind und wie die Aussagen des Texts in das Gesamthema eingeordnet werden können.
- 4.32 Nützlich ist es, wenn **die wichtigsten Aussagen eines Texts eigens notiert** werden, indem man z.B. mit eigenen Worten den gedanklichen Verlauf skizziert oder wörtliche Auszüge daraus übernimmt.

5 Endgültige Gliederung

Das Material, das zur Verfügung steht, muss schließlich planvoll verarbeitet werden.

- 5.1 Zunächst sollte das gefundene **Material in die bereits vorhandene vorläufige Gliederung einge-ordnet werden**. Dabei werden sich innerhalb der ursprünglichen Hauptpunkte Unterpunkte er-geben, die den Fortschritt des Gedankengangs innerhalb eines Hauptpunkts markieren.
- 5.2 Da sich aber bei der Auseinandersetzung mit dem gesammelten Stoff häufig neue Gesichts-punkte für die Behandlung des Themas zeigen, wird es meistens nötig sein, aufgrund der neu-en Erkenntnisse **die gesamte Gliederung noch einmal zu überprüfen**, evtl. neue Schwerpunkte zu setzen und die Hauptpunkte neu zu formulieren.
- 5.3 Der **eigentliche Text der Arbeit darf den Höchstumfang von 12 Seiten (vgl. 8.1) nicht über-schreiten**. Deswegen kann es notwendig sein, auf weniger wichtige Aspekte des Themas zu verzichten. Die richtige Entscheidung einer solchen Selbstbeschränkung ist selbst schon Teil der geforderten Leistung. Gegebenenfalls benennen Sie in Ihrer Arbeit kurz, welche Aspekte Sie nicht ausführen.

6 Textliche Abfassung

- 6.1 Der Stil für die textliche Abfassung soll **sachlich und neutral** sein (d.h. die Personalpronomen „ich“/„wir“ sind zu vermeiden. Beispiele: Statt „Im Folgenden will ich zeigen, dass“ muss es in einer sachlichen Darstellung „Im Folgenden soll gezeigt werden, dass“ heißen). Wahren Sie Distanz zum Thema der Arbeit; ein persönlicher Bezug zum Thema darf bei der Ausarbeitung keine Rolle spielen. Auch die eigene Meinung zum Thema ist nicht Gegenstand einer wissenschaftsorientierten Hausarbeit. Insgesamt ist eine **solide Begründung** aller aufgestellten Behauptungen wichtig. Daher sind beispielsweise bei Themen, die biblisch ausgerichtet sind, für Auslegung und Interpretation der biblischen Texte wissenschaftliche Bibelkommentare heranzuziehen.
- 6.2 Bei der Abfassung der einzelnen Abschnitte muss **die Themenstellung und die erarbeitete Gliederung beachtet** werden. Die Ausführungen müssen zu den Schwerpunkten des Themas passen und den jeweiligen Gedankengang klar fortführen. Dadurch wird ein Abschweifen auf Nebensächliches verhindert.
- 6.3 Besondere Aufmerksamkeit bei der Abfassung erfordern die **Übergänge von einem Gedankenkreis zum anderen**. Dabei sollte deutlich werden, wie der jeweils folgende Abschnitt mit dem vorausgehenden zusammenhängt, ob er die Konsequenz, die Begründung, die Alternative usw. dazu ist.
- 6.4 Der **Text** soll ein **fortlaufender Fließtext** sein. Absätze sind in Maßen möglich, Leerzeilen aber höchstens vor und nach Überschriften. Bitte achten Sie auf eine entsprechende Formatierung der Absätze in Ihrem Textverarbeitungsprogramm. Aufzählungen sind nicht vorgesehen.
- 6.5 Die Arbeit soll den Regeln der derzeit gültigen **Rechtschreibung** und **Zeichensetzung** entsprechen.
- 6.6 **Überschriften** sollen **im Fettdruck** dargestellt werden. Darüber hinaus sollen Fettdruck oder Marginalien (= Stichworte am Rand), wie sie in den LB verwendet werden, nicht verwendet werden.
- 6.7 **Tabellen, Grafiken und Bilder** können den Text ggf. ergänzen, nicht aber ersetzen. Diese können Sie in einem Anhang Ihrer Arbeit hinzufügen, wenn Sie dies als notwendig erachten. Sofern Sie einen solchen Anhang erstellen, sollten Sie dessen Sinn auch in Ihren Textausführungen darlegen und auf die entsprechende Abbildung verweisen. Auch für Tabellen, Grafiken und Bilder müssen genaue Quellenangaben gemacht werden (vgl. Anhang 1).

7 Zitate

- 7.1 Ein wesentliches Kennzeichen einer wissenschaftsorientierten Hausarbeit ist die **Bearbeitung des Themas auf Basis** des gesammelten Materials (vgl. Abschnitt 4), also **von Lehrbriefen und weiterführender Literatur**. Auch Quellen wie die biblischen Schriften, Texte großer Theologen der Vergangenheit oder Konzilsdokumente können bei Bedarf herangezogen werden. Es ist aber darauf zu achten, dass in der Hauptsache Lehrbriefe und weiterführende Literatur verwendet werden, die ihrerseits die biblischen Texte, Konzilsdokumente usw. zitieren und auslegen. Alle **Informationen und Gedanken**, die Sie **aus den Quellen, den Lehrbriefen und der Sekundärliteratur** übernehmen, **müssen gekennzeichnet werden**. Diese Kennzeichnung erfolgt **über Zitate**.
- 7.2 Zitate sind daher in einer wissenschaftsorientierten Arbeit unbedingt erforderlich. Sie dienen als Belege für die Ausführungen und untermauern die Argumentation. Sie sollen **Bezug zum Thema** haben und **entsprechend ausgewertet** werden, z.B. als Begründung für eine Behauptung oder als Ausgangspunkt für einen neuen Gedankengang. Auch eine kritische Auseinandersetzung mit dem im Zitat Gesagten kann für Ihre Darlegung ertragreich sein. Ein bloßes Aneinanderreihen von Zitaten ist dabei unbedingt zu vermeiden, da es die Eigenständigkeit der Arbeit in Frage stellt.
- 7.3 **Die ungekennzeichnete Übernahme von Textpassagen aus den Quellen, den Lehrbriefen und der Sekundärliteratur ist in keinem Fall zulässig**. Dies gilt als Betrugsversuch und hat die Bewertung mit „ungenügend“ (6,0) zur Folge.

- 7.4 Wenn Sie **wörtlich zitieren (= direktes Zitat)**, so muss das **Zitat in Anführungszeichen** stehen und der zitierten Stelle Wort für Wort gleichen, wobei auch Satzzeichen genau wiedergegeben werden müssen. Sofern in der von Ihnen zitierten Stelle schon ein Zitat steht, wird dieses in einfache Anführungszeichen gesetzt („xxx“). Auslassungen im Zitat werden mit (...) kenntlich gemacht. Außerdem muss bei jedem Zitat durch eine Fußnote nach dem Zitat belegt werden, wo es zu finden ist (vgl. Abschnitt 7.6).
- Auch **wörtliche Übernahmen aus dem LB gelten als Zitate** und müssen gekennzeichnet werden.
- 7.5 Falls sich Ausführungen nicht wortwörtlich, aber im Gedankengang und **im Inhalt stark an einen Text, also auch an LB, anlehnen (= indirektes Zitat)**, werden keine Anführungszeichen gesetzt; allerdings müssen in einer Fußnote, die mit „Vgl.“ eingeleitet wird, dieselben Angaben wie bei direkten Zitaten gemacht werden. In der Hausarbeit sollen sich deutlich mehr indirekte als direkte Zitate finden.
- 7.6 Die **Belege in den Fußnoten** ermöglichen die genaue **Auffindbarkeit der Zitate** und somit die Nachprüfbarkeit der übernommenen Gedanken. Dabei werden Lehrbriefe, Bücher, Lexikonartikel, Internetquellen usw. jeweils unterschiedlich zitiert, um die eindeutige Auffindbarkeit zu gewährleisten. Bitte beachten Sie dazu **Anhang 1 mit Beispielen** für alle gängigen Fälle. Bitte beachten Sie außerdem, dass **am Ende jeder Fußnote ein Punkt** stehen muss.
- 7.7 **Beim ersten Verweis** auf eine bestimmte Literatur müssen in der Fußnote **die vollständigen Angaben** stehen. Sofern Sie **ein zweites Mal oder öfter** auf dasselbe Werk in den Fußnoten verweisen wollen, genügt eine **verkürzte Angabe (Kurztitel)**. Bitte beachten Sie dazu Anhang 1.
- 7.8 Bei der Arbeit mit LB und Sekundärliteratur ist darauf zu achten, dass Ihre Ausführungen nicht als eine Nacherzählung der entsprechenden Abschnitte aus den LB bzw. der Sekundärliteratur erscheinen. Die Literatur muss so genutzt werden, dass deren Inhalte **sachgemäß verarbeitet und selbstständig formuliert werden**.
- 7.9 Die **Verwendung von KI-Tools** (z.B. ChatGPT) für die Generierung bzw. Erstellung von Inhalten ist im Rahmen der Ausarbeitung des Hausarbeitsthemas unzulässig. Die Verwendung von KI-Tools zur Generierung von Bildern sowie zur Übersetzung fremdsprachiger Inhalte (z.B. DeepL) ist grundsätzlich zulässig, aber kennzeichnungspflichtig. Die Verwendung von KI-basierten Rechtschreib-, Grammatik- oder Interpunktionsprüfungen und KI-basierten bibliografischen Suchmaschinen ist grundsätzlich zulässig und nicht kennzeichnungspflichtig. Die Verwendung von KI-basierten Tools zur Zusammenfassung von Texten ist grundsätzlich zulässig, wobei die Ergebnisse nicht in die schriftliche Hausarbeit übernommen werden dürfen. Für die Kennzeichnung der erlaubten Nutzung beachten Sie bitte die Beispiele in Anhang 1. Bei der Nutzung von KI-basierten Tools liegt die **Beachtung des geltenden Datenschutz- und Urheberrechts** in der Eigenverantwortung der Verfasserin bzw. des Verfassers der Hausarbeit.

8 Äußere Form der Arbeit

Folgende Vorgaben zur äußeren Form der Arbeit sind zu beachten:

- 8.1 Die Arbeit ist im Format DIN-A4 anzufertigen. Auf einem von Ihnen erstellten **Deckblatt** stehen
- Ihr Name,
 - Ihre Adresse,
 - der Name des Kurses sowie
 - die Nummer und der volle Wortlaut des von Ihnen gewählten Themas.

Für das Deckblatt gibt es darüber hinaus keine Gestaltungsvorgabe.

Danach folgt auf einer neuen Seite die Gliederung als **Inhaltsverzeichnis** mit Seitenzahlen (vgl. 8.2).

Erst dann beginnt der eigentliche **Text der Arbeit**, dessen **Umfang mindestens 10, höchstens jedoch 12 Textseiten (einschließlich Fußnoten)** betragen muss. Die Arbeit schließt mit dem Literaturverzeichnis (vgl. 8.3). **Der Gesamtumfang der Arbeit beträgt somit inklusive selbstgestelltem Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Literaturverzeichnis in der Regel 15 Seiten** (ggf. zuzüglich Anhang, vgl. 6.7). Nutzen Sie die automatische Silbentrennung Ihres Textverarbeitungsprogramms; dadurch können Sie Platz sparen.

Formatierung:

- **linker Rand: 2,5 cm, rechter Rand: 4,5 cm, oberer Rand: 2,0 cm, unterer Rand: 1,5 cm.**
- Die Arbeit muss in **Schriftgröße 11 (Fußnoten: Schriftgröße 9), Schriftart Arial, Zeilenabstand 1,5 (Fußnoten: einfacher Zeilenabstand) und Blocksatz** angefertigt werden.

Am Ende dieses Dokuments finden Sie eine entsprechend formatierte Musterseite (Anhang 2).

- 8.2 Im **Inhaltsverzeichnis** der Arbeit soll man die Hauptpunkte und die wichtigsten Unterpunkte sowie den Einleitungs- und Schlussteil erkennen können. Die Haupt- und Unterpunkte müssen auch in der Arbeit selbst ersichtlich sein. Auf jeder Gliederungsebene müssen mindestens zwei Punkte stehen; d.h.: Wo es z.B. 1.1 gibt, muss es immer wenigstens auch 1.2 geben usw.
- 8.3 Die letzte Seite der Arbeit ist das **Literaturverzeichnis**. Es listet alle im Text zitierte und verwendete Literatur, d.h. Lehrbriefe, Quellen, Sekundärliteratur und Online-Ressourcen, in alphabetischer Reihenfolge auf, gemäß den Nachnamen der Autoren bzw. Autorinnen. Texte ohne Autor bzw. Autorin (z.B. Konzilsdokumente, Bibelausgaben) werden unter ihrem jeweiligen Titel einsortiert. Dabei sind dieselben vollständigen Angaben zu machen wie bei Zitaten – allerdings ohne Seitenzahlen (vgl. Anhang 1).

9 Beurteilungskriterien bei der Korrektur

Der Korrektor bzw. die Korrektorin bewertet Ihre Arbeit u.a. nach folgenden Kriterien:

9.1 Inhaltliche Kriterien (60%):

- Exakte Erfassung und Entschlüsselung der **Themenstellung**.
- **Eigenständige Auseinandersetzung** mit dem Thema.
- Logische, gedanklich geordnete, sachliche und vollständige **Bearbeitung**.
- Straffe, klare und themenorientierte **Gedankenführung**.
- Ausgewogene und umfassende **Argumentation**.
- Verwendung von **Beispielen**.
- Stützung der Argumentation und Nachweis der verwendeten Quellen mit Hilfe von **Belegen in den Fußnoten**.
- **Gleichgewichtige** und angemessene **Bearbeitung der Teilbereiche der Themenstellung**.
- **Verknüpfung** einzelner Teile miteinander.
- Qualität der **Schlussfolgerungen** und Bewertungen.

9.2 Formale Kriterien (20%):

- **Gliederung** der Arbeit in Einleitung, Hauptteil, Schluss und logische Unterteilung des Hauptteils in Unterkapitel.
- Beachtung der formalen **Vorgaben** wie Zitierweise, Schriftbild, Anzahl der Seiten, Literaturverzeichnis.
- Qualität der schriftlichen **Darstellung** wie Stil, Ausdrucksweise, Klarheit, Rechtschreibung, Grammatik.

9.3 Verwendung von Literatur (20%):

- Berücksichtigung der **LB, die für das Thema relevant sind**. Die Themen sind so gestellt, dass sie sich schwerpunktmäßig auf einen LB beziehen (evtl. mit Bezügen zu anderen LB), d.h. es gibt einen inhaltlichen Erwartungshorizont, der den Ausgangspunkt der Beschäftigung mit der Thematik bildet.
- **Eigenständige Verarbeitung** der LB, auch durch eigene Wortwahl und Gedankenführung.
- Über den LB hinausführende Stellungnahme bzw. **kritische Auseinandersetzung**.
- Einbringung themenrelevanter Aspekte mit Hilfe von **weiterführender Literatur**.

10 Musterinhaltsverzeichnis

A.	Einleitung	3
B.	Hauptteil	4
1.	...	4
1.1	...	5
1.2	...	5
2.	...	6
2.1	...	6
2.2	...	7
2.3	...	8
usw.		
C.	Schluss	14
	Literaturverzeichnis	15

Anhang 1

Beispiele für die Zitation in den Fußnoten und für das Literaturverzeichnis

Vorbemerkung

Die Angabe der benutzten Quellen erfolgt in der Hausarbeit an zwei Stellen: in den Fußnoten und im Literaturverzeichnis. Durch die Fußnoten weisen Sie nach, woher Sie Ihre Informationen und Gedanken übernommen haben bzw. auf welche Basis Sie Ihre Ausführungen stützen (direkte und indirekte Zitate: vgl. Abschnitte 7.1-7.5 in den „Hinweisen zur Ausarbeitung eines Hausarbeitsthemas“).

Bei der ersten Nennung eines Werkes in den **Fußnoten** bringen Sie **die vollständigen Angaben**. **Ab der zweiten Nennung** genügt die verkürzte Angabe über **Kurztitel**. Diese werden i.d.R. gebildet aus: Verfasser/in, erstes Substantiv des Titels, Seite, auf der das Zitat zu finden ist. In das **Literaturverzeichnis** (vgl. Abschnitt 8.3 der „Hinweise zur Ausarbeitung eines Hausarbeitsthemas“) werden die vollständigen Angaben übernommen, allerdings ohne Angabe der Seite, auf der das Zitat zu finden ist. Fußnoten und Angaben im Literaturverzeichnis enden immer mit einem Punkt.

1. Bücher (Monografien)

Benötigte Angaben: *Verfasser/in, Titel, ggf. Untertitel, ggf. Reihentitel, ggf. Bandzahl, Erscheinungsort, Verlag, ggf. Auflage, Erscheinungsjahr, Seite, auf der das Zitat zu finden ist.*

Beispiele

J. Gnllka, Das Evangelium nach Markus. 1. Teilband: Mk 1-8,26 (Evangelisch-Katholischer Kommentar zum Neuen Testament II/1), Zürich (Benziger)/Neukirchen-Vluyn (Neukirchener) 1978, 70.

J. Rahner, Einführung in die christliche Eschatologie (Grundlagen Theologie), Freiburg i. Br. (Herder) 2. Aufl. 2016, 19.

Beispiel Kurztitel

J. Rahner, Einführung, 20.

2. Aufsätze aus Zeitschriften

Benötigte Angaben: *Verfasser/in, Titel, ggf. Untertitel, Name der Zeitschrift, Nummer der Ausgabe und Erscheinungsjahr, gesamter Seitenumfang des Aufsatzes, Seite, auf der das Zitat zu finden ist.*

Beispiele

W. Lersch, Die Ethik und der Krieg. Standortbestimmungen und Verunsicherungen, in: Theologie der Gegenwart 66 (2023), 296-308; hier: 298-300.

H. Waldenfels, Dialog in Freundschaft, in: Stimmen der Zeit 230 (2012), 1-3; hier: 3.

Beispiel Kurztitel

H. Waldenfels, Dialog, 3.

3. Beiträge aus Sammelbänden und Handbüchern

Benötigte Angaben: *Verfasser/in Titel, ggf. Untertitel, Herausgeber/in des Sammelbandes, Titel des Sammelbandes, ggf. Untertitel des Sammelbandes, ggf. Reihentitel und Bandnummer, Erscheinungsort, Verlag, Erscheinungsjahr, ggf. Auflage, gesamter Seitenumfang des Beitrags, Seite, auf der das Zitat zu finden ist.*

Beispiele

C. Dockter, Subordinationismus, in: C. Dockter/M. Dürnberger/A. Langenfeld (Hg.), Theologische Grundbegriffe. Ein Handbuch, Paderborn (Ferdinand Schöningh) 2021, 153.

M. Ebner, Das Markusevangelium, in: M. Ebner/S. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament (Kohlhammer Studienbücher Theologie 6), Stuttgart (Kohlhammer) 2008, 154-183; hier: 176.

H. Kessler, Christologie, in: Th. Schneider (Hg.), Handbuch der Dogmatik. Band 1, Düsseldorf (Patmos) 3. Aufl. 2006, 241-442; hier 260f.

Beispiel Kurztitel

H. Kessler, Christologie, 301.

4. Lexikonartikel

Benötigte Angaben: *Verfasser/in des Artikels (!), Titel bzw. Stichwort, Name des Lexikons, Bandnummer, Erscheinungsort, Verlag, Erscheinungsjahr, ggf. Auflage, gesamter Seiten- bzw. Spaltenumfang des Artikels, Seite bzw. Spalte, auf der das Zitat zu finden ist.*

Beispiele

L. Dietz, Art. Autonomie, in: Religion in Geschichte und Gegenwart 1, Tübingen (Mohr Siebeck), 4. Aufl. 1998, 1011-1014; hier 1012f.

E. Neubacher, Art. Polytheismus, in: Lexikon für Theologie und Kirche 8, Freiburg i. Br. (Herder) 3. Aufl. 1999, 406f.

Beispiel Kurztitel

E. Neubacher, Polytheismus, 407.

5. Lehrbriefe

Benötigte Angaben: *Verfasser/in, Titel, LB-Nummer, Herausgeber, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr, Seite, auf der das Zitat zu finden ist.*

Beispiel

M. Heimbach-Steins, Christliche Sozialethik (AK-LB 16), hg. von Theologie im Fernkurs, Würzburg 2023, 44.

Beispiel Kurztitel

M. Heimbach-Steins, Sozialethik, 55.

6. Texte aus dem Internet

Benötigte Angaben: *Verfasser/in, Titel des Textes, Link mit genauer Bezeichnung der Internetseite, Datum der letzten Einsichtnahme.*

Beispiele

T. Schlag/J. Suhner, Art. Menschenwürde, in: Wissenschaftlich-Religionspädagogisches Lexikon, <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/200765> (26.02.2025).

R. Schmidt, Art. Magie (AT), in: Wissenschaftliches Bibellexikon,
<https://bibelwissenschaft.de/stichwort/25310> (26.02.2025).

Beispiel Kurztitel

R. Schmidt, Art. Magie (AT).

7. Texte aus dem „Kleinen Konzilskompodium“ und aus dem „Denzinger-Hünemann“

Benötigte Angaben: *Titel und ggf. Abkürzung des Dokuments, Nummer des zitierten Kapitels bzw. Abschnitts, Titel der Ausgabe, Untertitel der Ausgabe, Herausgeber, Erscheinungsort, Verlag, ggf. Auflage, Erscheinungsjahr, gesamter Seitenumfang des Dokuments, Seite, auf der das Zitat zu finden ist.*

Beispiele

Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung „Dei verbum“ (= DV) 24, in: K. Rahner/H. Vorgrimler (Hg.), Kleines Konzilskompodium. Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils, Freiburg i. Br. (Herder) 35. Gesamtaufl. 2008, 367-382; hier 380.

1. Synode von Arles, Can. 9, in: H. Denzinger, Enchiridion symbolorum, definitionum et declarationum de rebus fidei et morum. Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen, lat.-dt., hg. von P. Hünemann (= DH) 123, Freiburg i. Br. (Herder) 45. Aufl. 2017, 56.

Jedes weitere Zitat aus demselben Text wird dann i.d.R. im Fließtext belegt, indem hinter dem Zitat in Klammern die Abkürzung des Dokuments und die Nummer des zitierten Abschnitts bzw. die DH-Nummer eingefügt werden: „(...) für ihre Verbreitung sorgen.“ (DV 25); „mit dieser Dreifaltigkeit“ (DH 123).

8. Päpstliche bzw. römische Verlautbarungen, Enzykliken u.ä.

Benötigte Angaben: *Verfasser/in, Titel und ggf. Abkürzung des Dokuments, Nummer des zitierten Kapitels bzw. Abschnitts, Herausgeber/in, ggf. Reihentitel und Bandnummer, Erscheinungsort, ggf. Auflage, Erscheinungsjahr, Seite, auf der das Zitat zu finden ist.*

Beispiele (gedruckte Version)

Franziskus, Enzyklika „Fratelli tutti“ über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft 10, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 227), Bonn 2020, 12.

Internationale Theologische Kommission, Die Synodalität in Leben und Sendung der Kirche 5, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 215), Bonn 2018, 11.

Beispiel (Online-Version)

Franziskus, Enzyklika „Dilexit nos“ über die menschliche und göttliche Liebe des Herzens Jesu Christi, 2, <https://www.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/20241024-enciclica-dilexit-nos.html> (04.12.2024).

Beispiel Kurztitel

Franziskus, „Fratelli tutti“ 11.

9. Bibelausgaben

Bibeltexte werden direkt im Fließtext in Klammern belegt, z.B. „(vgl. Gen 1,1-2,4a)“. Eine Fußnote ist dann nicht nötig. In das Literaturverzeichnis muss die verwendete Bibelausgabe jedoch aufgenommen werden. In der Regel ist die Einheitsübersetzung zu verwenden.

Beispiel

Die Bibel. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Gesamtausgabe, Stuttgart (Katholisches Bibelwerk) 2016.

10. Bilder

In der Regel werden in der Hausarbeit selbst keine Bilder benötigt (vgl. Abschnitt 6.7 in den „Hinweisen zur Ausarbeitung eines Hausarbeitsthemas“). Wenn auf dem Deckblatt oder im Anhang Bilder eingefügt werden sollen, sind exakte Angaben als sog. „Bildnachweis“ nötig. Die Angaben stehen immer direkt beim Bild.

Benötigte Angaben (soweit verfügbar): *Titel des Bildes, Name des Fotografen/der Fotografin bzw. ggf. Name des Rechteinhabers/der Rechteinhaberin, ggf. Name der Bilddatenbank, aus der das Bild entnommen ist, ggf. Lizenz, unter der das Bild in der Hausarbeit verwendet werden darf. Für KI-generierte Bilder siehe Punkt 11.*

Beispiel

Dreifaltigkeit Adliswil Gnadenstuhl, Charly Bernasconi, Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0.

11. KI-Anwendungen

Beachten Sie grundsätzlich Punkt 7.9 der „Hinweise zur Ausarbeitung eines Hausarbeitsthemas“. Verwenden Sie KI-Tools nur, wenn Sie mit der Verwendung vertraut sind und sich über die Befolgung und Beachtung des geltenden Urheberrechts und des erforderlichen Datenschutzes vollständig im Klaren sind. KI-Tools gelten, sofern sie im Rahmen des Erlaubten eingesetzt werden, als Hilfsmittel. Diese werden im Literaturverzeichnis eigens aufgeführt, in der Regel unter der Überschrift „Hilfsmittel“.

Benötigte Angaben: *Name und Version des Tools, KI-Anbieter (Firma), ggf. Prompt, Datum Anwendung, ggf. Link zum Output.*

Beispiele

a) Im Text bzw. in der Fußnote

Übersetzt mit DeepL Translate, 20.12.2024.

Bild 1, KI-generiert mit Adobe Firefly, 20.12.2024.

b) Im Literaturverzeichnis

DeepL Translate, DeepL SE;

<https://www.deepl.com/translator>

- Übersetzung von Textpassagen.

Adobe, Adobe Firefly 3;

firefly.adobe.com

- Bild 1; Prompt: „Erstelle ein Bild eines alten Mannes mit längeren, grauen Haaren, der auf einem steinigen Weg bergauf geht. Auf dem Gipfel des Berges ist aus der Ferne ein Gasthaus zu sehen sowie einige Bäume, die idyllisch daneben stehen.“ KI generiert, 20.12.2024: <https://firefly.adobe.com/shared/texttoimage?id=urn:aaaid:sc:EU:fdaf0547-e014-4467-b272-0eddf104fec7>.

Beispiel für ein Literaturverzeichnis

Die Sortierung der Werke erfolgt in alphabetischer Reihenfolge gemäß den Nachnamen der Autoren bzw. Autorinnen. Texte ohne Autor bzw. Autorin (z.B. Konzilsdokumente, Bibelausgaben) werden unter ihrem jeweiligen Titel einsortiert (vgl. Abschnitt 8.3 der „Hinweise zur Ausarbeitung eines Hausarbeitsthemas“).

Literaturverzeichnis

Die Bibel. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Gesamtausgabe, Stuttgart (Katholisches Bibelwerk) 2016.

Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung „Dei verbum“ (= DV), in: K. Rahner/H. Vorgrimler (Hg.), Kleines Konzilskompendium. Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils, Freiburg i. Br. (Herder) 35. Gesamtaufl. 2008, 367-382.

M. Ebner, Das Markusevangelium, in: M. Ebner/S. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament (Kohlhammer Studienbücher Theologie 6), Stuttgart (Kohlhammer) 2008, 154-183.

Franziskus, Enzyklika „Fratelli tutti“ über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 227), Bonn 2020.

J. Gnilka, Das Evangelium nach Markus. 1. Teilband: Mk 1-8,26 (Evangelisch-Katholischer Kommentar zum Neuen Testament II/1), Zürich (Benziger)/Neukirchen-Vluyn (Neukirchener) 1978.

H. Kessler, Christologie, in: Th. Schneider (Hg.), Handbuch der Dogmatik. Band 1, Düsseldorf (Patmos) 3. Aufl. 2006, 241-442.

W. Lersch, Die Ethik und der Krieg. Standortbestimmungen und Verunsicherungen, in: Theologie der Gegenwart 66 (2023), 296-308.

E. Neubacher, Art. Polytheismus, in: Lexikon für Theologie und Kirche 8, Freiburg i. Br. (Herder) 3. Aufl. 1999, 406f.

J. Rahner, Einführung in die christliche Eschatologie (Grundlagen Theologie), Freiburg i. Br. (Herder), 2. Aufl. 2016.

R. Schmidt, Art. Magie (AT), in: Wissenschaftliches Bibellexikon, <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/altes-testament/magie-at> (14.10.2024).

H. Waldenfels, Dialog in Freundschaft, in: Stimmen der Zeit 230 (2012), 1-3.

Hilfsmittel

Adobe; Adobe Firefly 3; <https://firefly.adobe.com>

- Prompt: „Erstelle ein Bild eines alten Mannes mit längeren, grauen Haaren, der auf einem steinigen Weg bergauf geht. Auf dem Gipfel des Berges ist aus der Ferne ein Gasthaus zu sehen sowie einige Bäume, die idyllisch daneben stehen.“ KI generiert, 20.12.2024: <https://firefly.adobe.com/shared/texttoimage?id=urn:aaid:sc:EU:fdaf0547-e014-4467-b272-Oeddf104fec7>.

DeepL Translate, DeepL SE; <https://www.deepl.com/translator>

- Übersetzung von Textpassagen.

Anhang 2: Musterseite

Immer wieder erreichen uns Anfragen, wie die Textseiten einer Hausarbeit bei Theologie im Fernkurs gestaltet sein sollen. Aus diesem Grund haben wir diese Musterseite erstellt. Sie soll Ihnen eine Hilfe sein bei der Umsetzung der Ausführungen, die Sie in den „Hinweisen zur Ausarbeitung eines Hausarbeitsthemas“.

1. Einige wichtige Bestimmungen zum Haupttext der Hausarbeit

Hausarbeiten sollen mit dem PC geschrieben werden. Nach der Fertigstellung laden Sie die Arbeit bitte als PDF-Datei auf der eLernplattform hoch.

1.1 Seitenränder

Bitte verwenden Sie für Ihre Hausarbeit – wie auf dieser Musterseite – folgende Seitenränder: linker Rand: 2,5 cm, rechter Rand: 4,5 cm, oberer Rand: 2,0 cm, unterer Rand: 1,5 cm. Wählen Sie für Ihre Arbeit die Schriftart Arial mit Schriftgrad 11. Benutzen Sie Zeilenabstand 1,5 und formatieren Sie die Arbeit in Blocksatz.

1.2 Seitenzählung

Das Deckblatt, das von Ihnen selbst erstellt wird, wird als Seite 1 gezählt, ohne jedoch die Seitenzahl auf dem Deckblatt erscheinen zu lassen. Das Inhaltsverzeichnis ist die Seite 2 – hier allerdings erscheint die Ziffer als Seitenzahl 2. Die dann folgende Seite, auf der der Text beginnt, ist die Seite 3 usw.

1.3 Überschriften

Überschriften werden aus dem Inhaltsverzeichnis, das der Hausarbeit vorangeht, mit ihrer Nummerierung in den Text übernommen. Beispiele, wie Überschriften aussehen sollen, finden Sie auf dieser Musterseite (1., 1.1, 1.2 usw.). Beachten Sie bitte, dass auf einer Gliederungsebene immer mindestens zwei Punkte stehen müssen, sonst hat diese Ebene logisch keinen Sinn (wenn Sie 1.1 verwenden, muss es mindestens auch 1.2 geben usw.).

1.4 Fußnoten

Fußnoten werden jeweils auf der gleichen Seite unten aufgeführt in Schriftart Arial mit Schriftgrad 9 und enden stets mit einem Punkt.¹ Als Muster können Ihnen hierfür auch die Fußnoten in den LB dienen.

¹ Vorname (abgekürzt) und Nachname des Verfassers, Buchtitel, Erscheinungsort (Verlag) Erscheinungsjahr, Seite. [Fußnoten nummeriert ein Textverarbeitungsprogramm i.d.R. automatisch fortlaufend.]

2. Konsequenzen bei Nichtbeachtung

Hausarbeiten, die den auf dieser Musterseite und in den „Hinweisen zur Ausarbeitung eines Hausarbeitsthemas“ genannten formalen Vorgaben nicht entsprechen, werden nicht angenommen! Bitte haben Sie dafür Verständnis; die Vorgaben sorgen für eine Vergleichbarkeit der Hausarbeiten und gelten im Rahmen der Chancengleichheit ohne Ausnahme.

Studien- und Prüfungsordnung

- Grundkurs Theologie
- Aufbaukurs Theologie
- Religionspädagogischer Kurs
- Pastoraltheologischer Kurs

Kirchliche Arbeitsstelle für Fernstudien

Die Deutsche Bischofskonferenz hat die Rahmenprüfungsordnung und die Studien- und Prüfungsordnungen für den Grundkurs Theologie, den Aufbaukurs Theologie, den Religionspädagogischen Kurs und den Pastoraltheologischen Kurs von Theologie im Fernkurs am 29. September 2022 mit Wirkung zum 1. Januar 2023 in Kraft gesetzt und zuletzt geändert am 22. Januar 2024.

Rahmenprüfungsordnung

1 Präambel

Die Rahmenprüfungsordnung für Prüfungen von Theologie im Fernkurs gilt für **alle Kurs- und Studienangebote** von Theologie im Fernkurs.

Die Kurse sind von der **Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht** (ZfU) in Köln zugelassen.

Die Rahmenprüfungsordnung und die Studien- und Prüfungsordnungen von Theologie im Fernkurs sind **durch die Deutsche Bischofskonferenz in Kraft gesetzt**.

Die Prüfungen von Theologie im Fernkurs sind **kirchliche Prüfungen** im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz.

2 Kurse und Studiengänge

Aus den vier Kursen von Theologie im Fernkurs Grundkurs Theologie, Aufbaukurs Theologie, Religionspädagogischer Kurs und Pastoraltheologischer Kurs werden folgende Studiengänge gebildet.

- 2.1 Der **Studiengang Theologische Grundlagen** besteht aus den zwei Kursen Grundkurs Theologie und Aufbaukurs Theologie.
- 2.2 Der **Studiengang Religionspädagogik** besteht aus den drei Kursen Grundkurs Theologie, Aufbaukurs Theologie und Religionspädagogischer Kurs.
- 2.3 Der **Studiengang Pastoraltheologie** besteht aus den drei Kursen Grundkurs Theologie, Aufbaukurs Theologie und Pastoraltheologischer Kurs.
- 2.4 Der **Gesamtstudiengang Religionspädagogik und Pastoraltheologie** besteht aus den Kursen Grundkurs Theologie, Aufbaukurs Theologie, Religionspädagogischer Kurs und Pastoraltheologischer Kurs.

3 Zentrale Prüfungskommission

- 3.1 Die **Zentrale Prüfungskommission** ist zuständig für alle Prüfungen von Theologie im Fernkurs. Sie setzt sich zusammen aus der Leitung von Theologie im Fernkurs und einem weiteren, von der Leitung von Theologie im Fernkurs ernannten Mitglied der Studienleitung sowie drei auf Vorschlag der Leitung von Theologie im Fernkurs vom Vorsitzenden der Kommission VIII Wissenschaft und Kultur der Deutschen Bischofskonferenz ernannten externen Mitgliedern. Externe Mitglieder sind: ein Vertreter bzw. eine Vertreterin der Konferenz der Leitungen der Seelsorgeämter der deutschen (Erz-)Diözesen; ein Vertreter bzw. eine Vertreterin der Konferenz der Leitungen der Schulabteilungen der bayerischen (Erz-)Diözesen; ein juristischer Fachvertreter bzw. eine juristische Fachvertreterin, vorzugsweise mit Schwerpunkt Schul- bzw. Hochschulrecht.
- 3.2 Die **Aufgaben der Zentralen Prüfungskommission** sind:
 - Feststellung von Zulassungsvoraussetzungen sowie Anerkennung der Gleichwertigkeit von anderweitig erbrachten theologischen Studien- und Prüfungsleistungen
 - Festlegung der Termine und Orte für die Prüfungen
 - Umschreibung des Prüfungstoffes
 - Themenstellung für die schriftlichen Prüfungen
 - Benennung von Prüfenden für mündliche und schriftliche Prüfungen sowie Einsetzung der Prüfungsausschüsse für Grundkurs Theologie und Aufbaukurs Theologie
 - Feststellung der Ergebnisse der Prüfungen
 - Regelung von Ausnahmen der Studien- und Prüfungsordnungen
 - Beschlussfassung über Widersprüche und Anfechtungen der Prüfungsergebnisse
- 3.3 Gegen Entscheidungen der Zentralen Prüfungskommission kann beim Vorsitzenden der Kommission VIII Wissenschaft und Kultur der Deutschen Bischofskonferenz **Widerspruch** eingelegt werden. Dieser entscheidet endgültig.

4 Prüfungsausschüsse und Bestellung von Prüfenden

4.1 Für die **mündlichen und praktischen Prüfungen** in den verschiedenen Kursen werden jeweils **Prüfungsausschüsse** gebildet. Die Aufgaben der Prüfungsausschüsse für mündliche und praktische Prüfungsleistungen sind die Abnahme und die Bewertung der Prüfungsleistungen. Für **schriftliche Prüfungen** werden **Prüfende** von Theologie im Fernkurs benannt.

4.1.1 Der **Prüfungsausschuss für mündliche Prüfungen in den Kursen Grundkurs Theologie und Aufbaukurs Theologie** besteht grundsätzlich aus zwei von der Leitung von Theologie im Fernkurs benannten Prüfenden sowie einem weiteren Mitglied, das von der (Erz-)Diözese benannt wird, in der die Prüfung stattfindet.

Der **Prüfungsausschuss für die Modulprüfung 4 im Religionspädagogischen Kurs und im Pastoraltheologischen Kurs** besteht aus drei Mitgliedern, die von der Zentralen Prüfungskommission von Theologie im Fernkurs benannt werden. Im Religionspädagogischen Kurs muss mindestens ein Mitglied des Prüfungsausschusses die Missio canonica besitzen. In Bundesländern mit entsprechender Rechtslage gehört dem Prüfungsausschuss für mündliche Prüfungen des Religionspädagogischen Kurses zusätzlich ein Staatlicher Prüfungsbeauftragter bzw. eine Staatliche Prüfungsbeauftragte an.

4.1.2 Für die **Modulprüfungen 2 und 3 im Religionspädagogischen Kurs und im Pastoraltheologischen Kurs**, die im Rahmen eines Praktikums abgelegt werden, sind die aus-bildenden (Erz-)Diözesen zuständig.

Für **Modulprüfung 2** wird von der (erz-)diözesanen Schulabteilung im Religionspädagogischen Kurs bzw. von der (erz-)diözesanen Ausbildungsleitung im Pastoral-theologischen Kurs ein Prüfer bzw. eine Prüferin benannt. Die Namen der Prüfenden sind Theologie im Fernkurs mitzuteilen.

Der Prüfungsausschuss für **Modulprüfung 3** besteht aus zwei Mitgliedern, die von der jeweiligen (erz-)diözesanen Schulabteilung bzw. von der (erz-)diözesanen Ausbildungsleitung benannt werden. Im Religionspädagogischen Kurs müssen diese die Missio canonica besitzen. Die Namen der Prüfenden sind Theologie im Fernkurs mitzuteilen.

4.1.3 **Schriftliche Prüfungsleistungen** werden von Theologie im Fernkurs abgenommen, sofern nicht im Religionspädagogischen und Pastoraltheologischen Kurs anderweitige kursspezifische Regelungen getroffen sind.

4.2 Für die Bestellung von **Prüfenden** in den Kursen von Theologie im Fernkurs ist das Diplom bzw. der Magister eines Vollstudiengangs in Katholischer Theologie oder das Erste Staatsexamen in einem vertieften Lehramtsstudiengang für Katholische Religionlehre Voraussetzung.

5 Zulassung zur mündlichen Prüfung

5.1 Zu einer **mündlichen Prüfung zugelassen** wird, wer sich schriftlich um eine Prüfung beworben hat und dessen Anmeldung für den jeweiligen Kurs nicht länger als fünf Jahre zurückliegt.

5.2 Zur **Modulprüfung 4 im Religionspädagogischen Kurs und im Pastoraltheologischen Kurs** zugelassen wird, wer gemäß der Studien- und Prüfungsordnung des jeweiligen Kurses alle anderen theologischen Studien- und Prüfungsleistungen erbracht hat.

6 Prüfungen

6.1 Themen für **schriftliche Prüfungen** stellt die Zentrale Prüfungskommission von Theologie im Fernkurs. Der Prüfungsstoff für schriftliche wie auch für mündliche Prüfungsleistungen in den einzelnen Kursen wird von der Zentralen Prüfungskommission festgelegt.

6.2 Der **Pflichtstoff** wird von Theologie im Fernkurs entsprechend der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnung drei Monate vor dem jeweiligen Prüfungstermin bekannt gegeben. Der **Wahlpflichtstoff für mündliche Prüfungen** wird von den Fernstudierenden selbst gewählt und zusammen mit der Prüfungsanmeldung spätestens sechs Wochen vor dem gewählten Termin Theologie im Fernkurs schriftlich mitgeteilt.

6.3 Näheres zum Prüfungsstoff regeln die jeweilige **Studien- und Prüfungsordnungen** der entsprechenden Kurse.

6.4 Alle Prüfungsleistungen werden **in der deutschen Sprache** abgenommen.

6.5 Über mündliche Prüfungen wird ein **Protokoll zur Notenfestlegung** angefertigt.

7 Bewertung der Prüfungen und Zeugnisse

7.1 Für die **Bewertung** der einzelnen Prüfungsleistungen gelten folgende **Notenstufen**:

- sehr gut (= 1,0; 1,3);
- gut (= 1,7; 2,0; 2,3);
- befriedigend (= 2,7; 3,0; 3,3);
- ausreichend (= 3,7; 4,0; 4,3);
- mangelhaft (= 4,7; 5,0; 5,3);
- ungenügend (= 5,7; 6,0).

7.2 **Der Kurs gilt als nicht bestanden**, wenn die Fernstudierenden

- bei einer Prüfungsleistung die Note „ungenügend“ erhalten,
- bei der Modulprüfung 3 im Religionspädagogischen Kurs und im Pastoraltheologischen Kurs die Note „mangelhaft“ erhalten,
- bei zwei Prüfungsleistungen die Note „mangelhaft“ erhalten,
- eine schlechtere Gesamtnote als 4,50 erhalten,
- sich unerlaubter Hilfen bedienen oder eine Täuschung begehen.

7.3 Bei nicht bestandenem Kurs müssen **alle Prüfungen dieses Kurses wiederholt** werden.

7.4 In jedem Kurs erhalten die Fernstudierenden nach bestandener Prüfung ein **Zeugnis**, sofern alle Studien- und Prüfungsleistungen erbracht sind. Das Zeugnis enthält die jeweils erzielten Einzelnoten der Prüfungen dieses Kurses und eine Gesamtnote, die sich aus der Gewichtung der Einzelnoten des jeweiligen Kurses ergibt, sowie einen Nachweis der erworbenen ECTS-Punkte.

7.5 Nach bestandenem Abschluss eines **Studiengangs** erhalten die Fernstudierenden auf Antrag ein **Abschlusszeugnis**. Es enthält alle Gesamtnoten der einzelnen Kurse sowie eine Abschlussnote, die aus dem arithmetischen Mittel der Gesamtnoten gebildet wird, und den Nachweis über die erworbenen ECTS-Punkte.

8 Wiederholung von Prüfungsleistungen

8.1 **Jede Prüfung kann einmal wiederholt werden**. Die bei der Wiederholung erzielte Note ist die endgültige Note dieser Prüfung. Die Fernstudierenden haben ihre Absicht, Prüfungen wiederholen zu wollen, spätestens 14 Tage nach Mitteilung der jeweiligen Note schriftlich gegenüber Theologie im Fernkurs zu erklären.

8.2 Handelt es sich um die **Wiederholung der Modulprüfungen 2 und 3 im Religionspädagogischen Kurs und Pastoraltheologischen Kurs**, müssen die Fernstudierenden ihre Wiederholungsabsicht binnen 14 Tagen sowohl gegenüber Theologie im Fernkurs als auch gegenüber der (erz-)diözesanen Ausbildungsleitung bzw. (erz-)diözesanen Schulabteilung erklären. Die Wiederholung wird nur auf Befürwortung der ausbildenden (Erz-)Diözese hin stattfinden und kann seitens der (Erz-)Diözese an Auflagen gebunden sein.

9 Nachteilsausgleich

Bei Vorliegen triftiger Gründe (z.B. prüfungsrelevante körperliche, sprachliche, psychische Behinderung) und entsprechender Attestierung kann ein Antrag auf Nachteilsausgleich schriftlich, spätestens sechs Monate vor dem gewählten Prüfungstermin, bei der Leitung von Theologie im Fernkurs gestellt werden. Über Art und Umfang des Nachteilsausgleichs entscheidet die Zentrale Prüfungskommission von Theologie im Fernkurs.

10 Widerspruch gegen Prüfungsverläufe und Prüfungsbewertungen

10.1 Gegen Prüfungsverläufe und Prüfungsbewertungen können Fernstudierende **Widerspruch bei Theologie im Fernkurs** einlegen. Ein derartiger Widerspruch ist spätestens 14 Tage nach Mitteilung der Note der betreffenden Prüfung schriftlich mit ausführlicher Begründung gegenüber der Leitung von Theologie im Fernkurs zu erklären.

10.2 Gegen den Bescheid von Theologie im Fernkurs können Fernstudierende innerhalb von 14 Tagen schriftlich mit entsprechender Begründung **Widerspruch bei der Zentralen Prüfungskommission** von Theologie im Fernkurs einlegen.

Studien- und Prüfungsordnung Grundkurs Theologie

1 Präambel

Der Grundkurs Theologie von Theologie im Fernkurs bietet allen Interessierten wissenschaftsorientierte Grundlagen des christlichen Glaubens aus katholischer Perspektive. Vermittelt werden Kenntnisse der biblischen, systematischen, historischen und praktischen Theologie. Der Grundkurs Theologie ist auch Teil der vier Studiengänge von Theologie im Fernkurs.

2 Studienordnung

- 2.1 Der Grundkurs Theologie ist ein **Fernstudium**, das **24 Lehrbriefe** umfasst, die im Selbststudium zu erarbeiten sind. Empfohlene Regelstudienzeit des Kurses sind 18 Monate. Die Studiendauer beträgt maximal fünf Jahre.
- 2.2 Eine **Einschreibung** ist jeweils zum 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober möglich. Im Anschluss an diese Einschreibungstermine erhalten die Fernstudierenden die Lehrbriefe sowie den Zugang zum Grundkurs Theologie auf der eLernplattform von Theologie im Fernkurs.
- 2.3 Im **Kursverlauf** haben die Fernstudierenden zwei Studienveranstaltungen, eine dreitägige und eine fünftägige, verpflichtend zu besuchen.
- 2.4 Die **Kursgebühr** wird von Theologie im Fernkurs festgelegt und kann einmalig oder in fünf Raten beglichen werden. Die Kursgebühr beinhaltet nicht die Fahrt-, Unterbringungs- und Verpflegungskosten bei Studienveranstaltungen und Prüfungen.

3 Prüfungsordnung

Mit den Prüfungen im Grundkurs Theologie sollen die Fernstudierenden von Theologie im Fernkurs nachweisen, dass sie über die durch den Kurs vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten **selbstständig und sachgemäß verfügen** können.

Die Prüfungsordnung des Grundkurses Theologie hat nur Gültigkeit **in Verbindung mit der Rahmenprüfungsordnung** von Theologie im Fernkurs.

- 3.1 Die Prüfungen im Grundkurs Theologie bestehen aus **zwei gleich gewichteten Prüfungsleistungen**: einer schriftlichen Hausarbeit (50%) und einer mündlichen Prüfung (50%).
 - 3.1.1 Die **Hausarbeit** ist nach einem vorgegebenen Thema und entsprechend der „Hinweise zur Ausarbeitung eines Hausarbeitsthemas“ zu erstellen. Der gesamte Hausarbeitsprozess wird über die eLernplattform von Theologie im Fernkurs abgewickelt.

Themen für die Anfertigung einer Hausarbeit werden von der Zentralen Prüfungskommission festgelegt und vierteljährlich zum 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November über die eLernplattform von Theologie im Fernkurs bereitgestellt.

Zur Anfertigung der Hausarbeit haben die Fernstudierenden eine **dreimonatige Erarbeitungszeit**, innerhalb derer die Hausarbeit über die eLernplattform von Theologie im Fernkurs einzureichen ist. In begründeten Fällen, insbesondere im Fall einer ärztlich nachgewiesenen Erkrankung oder durch Bestätigung Dritter nachgewiesener außerordentlicher familiärer Umstände (z.B. Todesfälle, kurzfristig erforderliche Pflege von Angehörigen), kann die Leitung von Theologie im Fernkurs auf entsprechenden schriftlichen Antrag hin die Erarbeitungszeit um **vier Wochen verlängern**. Eine weitere Verlängerung ist nicht möglich.
 - 3.1.2 Die **mündliche Prüfung** findet als Einzelprüfung statt und dauert 15 Minuten. Der **Prüfungsstoff** für die mündliche Prüfung besteht aus **acht Lehrbriefen** des Grundkurses Theologie. Sechs der Lehrbriefe, deren Auswahl die biblische, historische, systematische und praktische Dimension der Theologie berücksichtigt, werden entsprechend der Rahmenprüfungsordnung durch die Zentrale Prüfungskommission von Theologie im Fernkurs jeweils neu festgelegt (**Pflichtstoff**). Zwei weitere Lehrbriefe wählen die Fernstudierenden frei aus den übrigen Lehrbriefen des Grundkurses Theologie aus (**Wahlpflichtstoff**).
- 3.2 Aus den von der Zentralen Prüfungskommission festgelegten Terminen und Orten, die von Theologie im Fernkurs veröffentlicht werden, wählen die Fernstudierenden bei der **schriftlichen Anmeldung zur mündlichen Prüfung** selbst den Termin und den Ort für die mündliche Prüfung. Eine schriftliche Anmeldung zur mündlichen Prüfung muss bei Theologie im Fernkurs spätestens **drei Monate vor dem gewählten Prüfungstermin** erfolgen.

Studien- und Prüfungsordnung Aufbaukurs Theologie

1 Präambel

Der Aufbaukurs Theologie von Theologie im Fernkurs bietet allen Interessierten einen vertieften und weiterführenden Einblick in den christlichen Glauben aus katholischer Perspektive. Vermittelt werden wissenschaftsorientiert thematische Schwerpunkte der biblischen, systematischen, historischen und praktischen Theologie. Der Aufbaukurs Theologie ist auch Teil der vier Studiengänge von Theologie im Fernkurs.

2 Studienordnung

- 2.1 Der Aufbaukurs Theologie ist ein **Fernstudium**, das **24 Lehrbriefe** umfasst, die im Selbststudium zu erarbeiten sind. Empfohlene Regelstudienzeit des Kurses sind 18 Monate. Die Studiendauer beträgt maximal fünf Jahre.
- 2.2 Eine **Einschreibung** ist jeweils zum, 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober möglich. Im Anschluss an diese Einschreibungstermine erhalten die Fernstudierenden die Lehrbriefe sowie den Zugang zum Aufbaukurs auf der eLernplattform von Theologie im Fernkurs.
- 2.3 Im **Kursverlauf** haben die Fernstudierenden zwei Studienveranstaltungen, eine dreitägige und eine fünftägige, verpflichtend zu besuchen.
- 2.4 Die **Kursgebühr** wird von Theologie im Fernkurs festgelegt und kann einmalig oder in fünf Raten beglichen werden. Die Kursgebühr beinhaltet nicht die Fahrtkosten sowie die in Tagungshäusern anfallenden Kosten für Unterbringung und Verpflegung bei Studienveranstaltungen und Prüfungen.

3 Prüfungsordnung

Mit den Prüfungen im Aufbaukurs Theologie sollen die Fernstudierenden von Theologie im Fernkurs nachweisen, dass sie über die durch den Kurs vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten **selbstständig und sachgemäß verfügen** können.

Die Prüfungsordnung des Aufbaukurses Theologie hat nur Gültigkeit **in Verbindung mit der Rahmenprüfungsordnung** von Theologie im Fernkurs.

- 3.1 Die Prüfungen im Aufbaukurs Theologie bestehen aus **drei gleichgewichteten Prüfungsleistungen**: einer schriftlichen Hausarbeit (33,3%), einer schriftlichen Klausur (33,3%) und einer mündlichen Prüfung (33,3%). Schriftliche Klausur und mündliche Prüfung finden am gleichen Tag statt.
 - 3.1.1 Die **Hausarbeit** ist nach einem vorgegebenen Thema und entsprechend der „Hinweise zur Ausarbeitung eines Hausarbeitsthemas“ zu erstellen. Der gesamte Hausarbeitsprozess wird über die eLernplattform von Theologie im Fernkurs abgewickelt.

Themen für die Anfertigung einer Hausarbeit werden von der Zentralen Prüfungskommission festgelegt und vierteljährlich zum 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November über die eLernplattform von Theologie im Fernkurs bereitgestellt.

Zur Anfertigung der Hausarbeit haben die Fernstudierenden eine **dreimonatige Erarbeitungszeit**, innerhalb derer die Hausarbeit über die eLernplattform von Theologie im Fernkurs einzureichen ist. In begründeten Fällen, insbesondere im Fall einer ärztlich nachgewiesenen Erkrankung oder durch Bestätigung Dritter nachgewiesener außerordentlicher familiärer Umstände (z.B. Todesfälle, kurzfristig erforderliche Pflege von Angehörigen), kann die Leitung von Theologie im Fernkurs auf entsprechenden Antrag hin die Erarbeitungszeit für die Hausarbeit um **vier Wochen verlängern**. Eine weitere Verlängerung ist nicht möglich.
 - 3.1.2 Die **Klausur** hat eine Bearbeitungszeit von 150 Minuten und besteht in der Bearbeitung eines der beiden von der Zentralen Prüfungskommission festgelegten Themen aus dem bekanntgegebenen Prüfungsstoff.

Der Prüfungsstoff besteht aus sechs Lehrbriefen, deren Auswahl die biblische, historische, systematische und praktische Dimension der Theologie berücksichtigt, und die entsprechend der

Rahmenprüfungsordnung durch die Zentrale Prüfungskommission von Theologie im Fernkurs jeweils neu festgelegt werden (**Pflichtstoff**).

Bei der Klausur erlaubte **Hilfsmittel** werden bei der Ausschreibung des Prüfungsstoffs benannt.

3.1.3 Die **mündliche Prüfung** findet als Einzelprüfung statt und dauert 15 Minuten.

Der **Prüfungsstoff** für die mündliche Prüfung besteht aus **neun Lehrbriefen** des Aufbaukurses Theologie.

Sechs der Lehrbriefe, deren Auswahl die biblischen, historischen, systematischen und praktischen Dimensionen der Theologie berücksichtigen, werden entsprechend der Rahmenprüfungsordnung durch die Zentrale Prüfungskommission von Theologie im Fernkurs jeweils neu festgelegt (**Pflichtstoff**). Diese sechs Lehrbriefe sind identisch mit dem **Pflichtstoff** der Klausur.

Drei weitere Lehrbriefe wählen die Fernstudierenden frei aus den übrigen Lehrbriefen des Aufbaukurses Theologie aus (**Wahlpflichtstoff**).

3.2 Voraussetzung für die **Zulassung zu den Prüfungen im Aufbaukurs Theologie** ist der bestandene Grundkurs Theologie oder der Nachweis gleichwertiger theologischer Studien- und Prüfungsleistungen, die von der Zentralen Prüfungskommission als solche festgestellt worden sind.

3.3 Aus den von Theologie im Fernkurs festgelegten Terminen und Orten, die von Theologie im Fernkurs veröffentlicht werden, wählen die Fernstudierenden bei der schriftlichen **Anmeldung zur Klausur und zur mündlichen Prüfung** selbst den Termin und den Ort für die Klausur und die mündliche Prüfungsleistung.

Eine schriftliche Anmeldung zur Klausur und zur mündlichen Prüfungsleistung muss bei Theologie im Fernkurs spätestens **drei Monate vor dem gewählten Prüfungstermin** erfolgen.

Studien- und Prüfungsordnung Religionspädagogischer Kurs

1 Präambel

Der Religionspädagogische Kurs von Theologie im Fernkurs vermittelt **kompetenzorientiert** den von den (Erz-)Diözesen zugelassenen Fernstudierenden **theoretische Kenntnisse der Religionspädagogik und praktische Erfahrungen im schulischen Religionsunterricht**. Der Religionspädagogische Kurs stellt einen Teil des Studiengangs Religionspädagogik und einen der beiden praxisorientierten Teile des Gesamtstudiengangs Religionspädagogik und Pastoraltheologie dar. Der Kursverlauf, die modularisierten Studienelemente und der Inhalt der Modulprüfungen werden im **Studienhandbuch** des Religionspädagogischen Kurses beschrieben.

2 Studienordnung

- 2.1 **Zum Religionspädagogischen Kurs wird zugelassen**, wer Mitglied der katholischen Kirche ist sowie mindestens einen mittleren Bildungsabschluss und die Zustimmung der (erz-)diözesanen Schulabteilung nachweist. Ferner wird zum Religionspädagogischen Kurs zugelassen, wer die Prüfung im Aufbaukurs Theologie bestanden hat oder gleichwertige theologische Studien- und Prüfungsleistungen nachweisen kann, die von der Zentralen Prüfungskommission als solche festgestellt worden sind. Über diese Zulassungsvoraussetzungen hinaus kann die (erz-)diözesane Schulabteilung zusätzliche Auflagen machen.
- 2.2 Der Religionspädagogische Kurs ist ein **Fernstudium**, bestehend aus **fünf Modulen mit Lehrbriefen**, die im Selbststudium zu erarbeiten sind. Empfohlene Regelstudienzeit des Kurses sind 15 Monate. Die Studiendauer beträgt maximal fünf Jahre.
- 2.3 Eine **Einschreibung** ist jeweils zum 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober möglich. **Empfohlen wird der 1. April**. Im Anschluss an diese Einschreibungstermine erhalten die Fernstudierenden die Lehrbriefe und den Zugang zum Religionspädagogischen Kurs auf der eLernplattform von Theologie im Fernkurs.
- 2.4 Im Kursverlauf haben die Fernstudierenden zwei **Studienveranstaltungen**, eine dreitägige und eine fünftägige, verpflichtend zu besuchen.
- 2.5 Wesentlicher Bestandteil des Religionspädagogischen Kurses ist ein **Schul- und Unterrichtspraktikum**, das in Verantwortung der zuständigen (erz-)diözesanen Schulabteilung durchgeführt wird. Das Schul- und Unterrichtspraktikum ist grundsätzlich über ein Schuljahr abzuleisten und umfasst mindestens 50 Hospitations- und 20 eigenständige Unterrichtsstunden.
- 2.6 Die **Kursgebühr** wird von Theologie im Fernkurs festgelegt und kann einmalig oder in fünf Raten beglichen werden. Die Kursgebühr beinhaltet nicht die Fahrtkosten sowie die in Tagungshäusern anfallenden Kosten für Unterbringung und Verpflegung bei Studienveranstaltungen und Prüfungen.

3 Prüfungsordnung

Mit den Modulprüfungen im Religionspädagogischen Kurs sollen die Fernstudierenden nachweisen, dass sie über die durch den Kurs erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen für den Religionsunterricht **selbstständig und sachgemäß verfügen**.

Das Studium des Religionspädagogischen Kurses bildet auf der Grundlage der Regelungen des jeweiligen Bundeslands die fachliche Voraussetzung zur Erteilung der Missio canonica durch den zuständigen (Erz-)Bischof.

Die Prüfungsordnung des Religionspädagogischen Kurses hat nur Gültigkeit **in Verbindung mit der Rahmenprüfungsordnung** von Theologie im Fernkurs.

- 3.1 **Der Religionspädagogische Kurs umfasst vier Modulprüfungen**, die aus praktischen, schriftlichen und mündlichen Teilen bestehen. Die Gesamtnote des Religionspädagogischen Kurses ergibt sich aus der Gewichtung der Einzelnoten der vier Modulprüfungen. In die Gesamtnote geht die Modulprüfung 1 (schriftliche Online-Prüfung) zu 15%, die Modulprüfung 2 (Schul- und Unterrichtsreflexion und Praxisportfolio) zu 30%, die Modulprüfung 3 (unterrichtspraktische Prüfung) zu 30% und die Modulprüfung 4 (mündliche Prüfung) zu 25% ein.

- Die **Beurteilungen** der Modulprüfungen 2 und 3 erfolgen durch die (erz-)diözesane Schulabteilung, die Modulprüfungen 1 und 4 werden von Theologie im Fernkurs abgenommen.
- 3.1.1 Die **Modulprüfung 1** umfasst eine **schriftliche Online-Prüfung**, die über die eLernplattform von Theologie im Fernkurs abgelegt wird. Der Prüfungsstoff der Modulprüfung 1 umfasst drei Lehrbriefe der Module 1 und 2. Diese Lehrbriefe werden durch die Zentrale Prüfungskommission von Theologie im Fernkurs jeweils neu festgelegt.
- 3.1.2 Die **Modulprüfung 2** umfasst zwei Teilmodulprüfungen: eine **schriftliche Schul- und Unterrichtsreflexion und ein Praxisportfolio**, die über die eLernplattform von Theologie im Fernkurs abgewickelt werden.
- In die Gesamtnote der Modulprüfung 2 gehen die Teilmodulprüfungen – schriftliche Schul- und Unterrichtsreflexion zu 25% sowie das Praxisportfolio zu 75% – ein.
- 3.1.3 Die **Modulprüfung 3** ist eine unterrichtspraktische Prüfung und besteht aus zwei Lehrproben. Die **zwei Lehrproben** sind als Einzelstunden in Primarstufe und Sekundarstufe I bzw. in Grundschule, Mittelschule oder Förderschule oder als eine Doppelstunde in einer Schulstufe durchzuführen.
- Die Vorbereitung, die Durchführung und ein Reflexionsgespräch der unterrichtspraktischen Prüfung erfolgt nach den (erz-)diözesanen Vorgaben.
- Die **Inhalte der zwei Lehrproben dürfen nicht identisch sein** mit den für das **Praxisportfolio** erarbeiteten Unterrichtsstunden.
- Die **Note der Modulprüfung 3 wird aus dem arithmetischen Mittel** der Noten der zwei Lehrproben gebildet bzw. wird die Note der Doppelstunde als Gesamtnote übernommen.
- 3.1.4 Die **Modulprüfung 4** umfasst eine **mündliche Einzelprüfung** und dauert 15 Minuten. Der Prüfungsstoff der Modulprüfung 4 besteht insgesamt aus fünf Lehrbriefen.
- Drei Lehrbriefe der Module 3 und 4 (Pflichtstoff)** werden durch die Zentrale Prüfungskommission von Theologie im Fernkurs jeweils neu festgelegt.
- Zwei weitere Lehrbriefe sind aus dem Modul 5** von den Fernstudierenden frei zu wählen (**Wahlpflichtstoff**).
- 3.2 Für die **Zulassung zur Modulprüfung 4** sind die Teilnahme an den zwei Studienveranstaltungen, das vollständig erbrachte Schul- und Unterrichtspraktikum sowie die bestandenen Modulprüfungen 1, 2 und 3 Voraussetzung.
- 3.3 Die **Anmeldung** für die Modulprüfungen 1 und 4 erfolgt über Theologie im Fernkurs, die Modulprüfung 2 kann ohne Anmeldung erfolgen und die Modulprüfung 3 ist mit der zuständigen (erz-)diözesanen Schulabteilung abzusprechen.

Studien- und Prüfungsordnung Pastoraltheologischer Kurs

1 Präambel

Der Pastoraltheologische Kurs von Theologie im Fernkurs vermittelt **kompetenzorientiert** den von den (Erz-)Diözesen zugelassenen Fernstudierenden **theoretische Kenntnisse der Pastoraltheologie und praktische Erfahrungen in der Pastoral**. Der Pastoraltheologische Kurs stellt den dritten Teil des Studiengangs Pastoraltheologie und einen der beiden praxisorientierten Teile des Gesamtstudiengangs Religionspädagogik und Pastoraltheologie dar. Der Kursverlauf, die modularisierten Studienelemente und der Inhalt der Modulprüfungen werden im **Studienhandbuch** des Pastoraltheologischen Kurses beschrieben.

2 Studienordnung

- 2.1 **Zum Pastoraltheologischen Kurs wird zugelassen**, wer Mitglied der katholischen Kirche ist sowie mindestens einen mittleren Bildungsabschluss und die Zustimmung der (erz-)diözesanen Ausbildungsleitung nachweist. Ferner wird zum Pastoraltheologischen Kurs zugelassen, wer die Prüfung im Aufbaukurs Theologie bestanden hat oder gleichwertige theologische Studien- und Prüfungsleistungen nachweisen kann, die von der Zentralen Prüfungskommission als solche festgestellt worden sind. Über diese Zulassungsvoraussetzungen hinaus kann die (erz-)diözesane Ausbildungsleitung zusätzliche Auflagen machen.
- 2.2 Der Pastoraltheologische Kurs ist ein **Fernstudium**, bestehend aus **4 Modulen mit Lehrbriefen**, die im Selbststudium zu erarbeiten sind. Empfohlene Regelstudienzeit des Kurses sind 15 Monate. Die Studiendauer beträgt maximal fünf Jahre.
- 2.3 Eine **Einschreibung** ist jeweils zum 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober möglich. **Empfohlen wird der 1. April**. Im Anschluss an diese Einschreibungstermine erhalten die Fernstudierenden die Lehrbriefe und den Zugang zum Pastoraltheologischen Kurs auf der eLernplattform von Theologie im Fernkurs.
- 2.4 Im Kursverlauf haben die Fernstudierenden zwei **Studienveranstaltungen**, eine dreitägige und eine fünftägige, verpflichtend zu besuchen.
- 2.5 Wesentlicher Bestandteil des Pastoraltheologischen Kurses ist ein **pastorales Praktikum**, das mit der zuständigen (erz-)diözesanen Ausbildungsleitung durchgeführt wird. Dieses pastorale Praktikum ist grundsätzlich in neun Monaten abzuleisten und umfasst mindestens 150 Stunden.
- 2.6 Die **Kursgebühr** wird von Theologie im Fernkurs festgelegt und kann einmalig oder in fünf Raten beglichen werden. Die Kursgebühr beinhaltet nicht die Fahrtkosten sowie die in Tagungshäusern anfallenden Kosten für Unterbringung und Verpflegung bei Studienveranstaltungen und Prüfungen.

3 Prüfungsordnung

Mit den Modulprüfungen im Pastoraltheologischen Kurs sollen die Fernstudierenden nachweisen, dass sie über die durch den Kurs erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen für den pastoralen Bereich **selbstständig und sachgemäß verfügen**.

Das Studium des Pastoraltheologischen Kurses kann Teil einer Ausbildung zum **Diakon** oder zur **Gemeindereferentin bzw. zum Gemeindereferenten** sein.

Die Prüfungsordnung des Pastoraltheologischen Kurses hat nur Gültigkeit **in Verbindung mit der Rahmenprüfungsordnung von Theologie im Fernkurs**.

- 3.1 **Der Pastoraltheologische Kurs umfasst vier Modulprüfungen**, die aus praktischen, schriftlichen und mündlichen Teilen bestehen. Die Gesamtnote des Pastoraltheologischen Kurses ergibt sich aus der Gewichtung der Einzelnoten der vier Modulprüfungen. In die Gesamtnote geht die Modulprüfung 1 (schriftliche Online-Prüfung) zu 15%, die Modulprüfung 2 (schriftlicher Reflexionsbericht) zu 10%, die Modulprüfung 3 (Pastorale Aufgabe) zu 40% und die Modulprüfung 4 (mündliche Prüfung) zu 35% ein.
Die **Beurteilungen** der Modulprüfungen 2 und 3 erfolgen durch die (erz-)diözesane Ausbildungsleitung, die Modulprüfungen 1 und 4 werden von Theologie im Fernkurs abgenommen.

- 3.1.1 Die **Modulprüfung 1** umfasst eine **schriftliche Online-Prüfung**, die über die eLernplattform von Theologie im Fernkurs abgelegt wird. Der Prüfungsstoff der Modulprüfung 1 umfasst drei Lehrbriefe der Module 1 und 2. Diese Lehrbriefe werden durch die Zentrale Prüfungskommission von Theologie im Fernkurs festgelegt.
- 3.1.2 Die **Modulprüfung 2** umfasst einen **schriftlichen Reflexionsbericht**, der über die eLernplattform von Theologie im Fernkurs abgewickelt wird.
- 3.1.3 Die **Modulprüfung 3** umfasst eine **Pastorale Aufgabe**, die in Abstimmung mit der (erz-)diözesanen Ausbildungsleitung aus einer der vier kirchlichen Grunddimensionen ausgewählt wird. Zur Modulprüfung 3 gehören: die **schriftliche Ausarbeitung**, die **praktische Durchführung** sowie das anschließende **Reflexionsgespräch** der Pastoralen Aufgabe.
- Die Gesamtnote der Modulprüfung 3 wird aus den drei Teilmodulprüfungen gebildet.** In die Gesamtnote geht die schriftliche Ausarbeitung zu 35%, die praktische Durchführung zu 50% und das Reflexionsgespräch zu 15% ein.
- 3.1.4 Die **Modulprüfung 4** umfasst eine **mündliche Einzelprüfung** und dauert 15 Minuten. Der Prüfungsstoff der Modulprüfung 4 besteht aus sechs **Lehrbriefen der Module 3 und 4**.
- Drei der Lehrbriefe werden durch die Zentrale Prüfungskommission von Theologie im Fernkurs festgelegt (**Pflichtstoff**). Drei weitere Lehrbriefe wählen die Fernstudierenden frei aus den übrigen Lehrbriefen der Module 3 und 4 (**Wahlpflichtstoff**).
- 3.2 Für die **Zulassung zur Modulprüfung 4** sind die Teilnahme an den zwei Studienveranstaltungen, das vollständig erbrachte Praktikum sowie die abgelegten Modulprüfungen 1, 2 und 3 Voraussetzung.
- 3.3 Die **Anmeldung** für die Modulprüfungen 1 und 4 erfolgt über Theologie im Fernkurs, die Modulprüfung 2 kann ohne Anmeldung erfolgen und die Modulprüfung 3 ist mit der zuständigen (erz-)diözesanen Ausbildungsleitung abzusprechen.